

Stadt Adliswil

Grosser Gemeinderat

Zürichstrasse 12, 8134 Adliswil, Telefon 044 711 77 87

www.adliswil.ch

Protokoll des Grossen Gemeinderats

2. Sitzung vom 6. Juni 2018, 19.30 Uhr, Amtsdauer 2018–2022

Aula Schulhaus Hofern, Sonnenbergstrasse 28 – 30, Adliswil

Anwesend	Davide Loss	Ratspräsident
	Sait Acar	Gabriel Mäder
	Vera Bach	Heinz Melliger
	Angela Brogгинi	Daniela Morf
	Reto Buchmann	Andrea Näf
	Hanspeter Clesle	Stefan Neubert
	Bernie Corrodi	Marianne Oswald
	Pascal Engel	Patrick Sager
	Xhelajdin Etemi	Simon Schanz
	Silvia Helbling	Daniel Schneider
	Thomas Iseli	Mario Senn
	Renato Jacomet	Angelika Sulser
	Heidi Jucker	Walter Uebersax
	Martin Koller	Urs Weyermann
	Urs Künzler	Anke Würli-Zwanziger
	Erwin Lauper	Esen Yilmaz
	Wolfgang Liedtke	
Abwesend	Daniel Frei	Sebastian Huber
	Harry Baldegger	Kannathasan Muthuthamby
Präsenz Stadtrat	Raphael Egli	Bildung
	Renato Günthardt	Soziales
	Harald Huber	Präsidiales
	Felix Keller	Bau und Planung

Susy Senn
Patrick Stutz
Farid Zeroual

Sicherheit und Gesundheit
Werkbetriebe
Finanzen

Abwesend

-/-

Stadtschreiberin

Andrea Bertolosi-Lehr

Traktanden

1. Mitteilungen

2. Ausserordentliche Fragestunde

3. Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2017

Antrag des Stadtrats vom 13. März 2018 und gleichlautender Antrag der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission vom 7. Mai 2018 (SRB 2018-55)

4. Übernahme der kommunalpolizeilichen Aufgaben der Gemeinde Langnau am Albis; Anschlussvertrag

Antrag des Stadtrats vom 6. Februar 2018 und gleichlautender Antrag der Sachkommission vom 23. April 2018 (SRB 2018-16)

5. Mitteilung von Beschlüssen der Schulpflege

Postulat von Davide Loss (SP) und Xhelajdin Etemi (SP) vom 7. Februar 2018 (SRB 2018-104)

6. Einsatz von Drohnen und Multikoptern

Interpellation von Simon Pfenninger (CVP), Anke Würli-Zwanziger (CVP), Andrea Näf (CVP) und Mitunterzeichnenden vom 18. Januar 2018 (SRB 2018-117)

7. Situation an der Schule Zopf

Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission vom 7. Mai 2018

8. Verabschiedungen Stadtpräsident und Stadträte

1. Mitteilungen

1.1 Entschuldigungen

Für die heutige Sitzung liegen seitens des Gemeinderats vier Entschuldigungen vor. Es sind somit 32 Ratsmitglieder anwesend.

1.2 Hinweis

Die aktuelle Ausgabe der **Schulzeitung** liegt auf dem Tisch der Ratsweibelin Irina Künzle auf. Sie dürfen sich gerne bedienen.

1.3 Zuweisung von Vorlagen

Es sind folgende Zuweisungen erfolgt:

- Aufsichtseingabe von René Huber vom 4. Mai 2018: GPK zur abschliessenden Erledigung.

1.4 Konstituierung Büro des Grossen Gemeinderats

Das Büro hat sich an seiner Sitzung vom 23. Mai 2018 neu konstituiert. Unter anderem wurden Anke Würfl-Zwanziger, Sait Acar und Urs Weyermann als Stimmenzählerin bzw. Stimmenzähler gewählt.

Ich weise der Stimmenzählerin und den Stimmenzählern folgende Sektoren zu:

Sektor 1 (Tische: SVP): Anke Würfl-Zwanziger

Sektor 2 (Tische: CVP, FDP, EVP und FW): Sait Acar

Sektor 3 (Tische: SP, GP und Bock): Urs Weyermann

Ich danke allen Stimmenzählern ganz herzlich für Ihren Einsatz und Ihre Unterstützung.

1.5 Teilrevision Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats

An der Gemeinderatssitzung vom 14. März 2018 hat der Rat der Teilrevision Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats zugestimmt. Diese war nötig aufgrund der Aufteilung der RGPK in eine RPK und eine GPK. Im Nachgang musste das Büro einzelne redaktionelle Anpassungen vornehmen. Diese hat das Büro an seiner Sitzung vom 23. Mai 2018 genehmigt. Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, haben die aktuelle Version für Ihre Verordnungsordner an der Ratssitzung vom 9. Mai 2018 bereits erhalten.

1.6 Mitteilungen aus dem Stadtrat

Stadtrat Raphael Egli zum Thema „Situation Zopf“

Was ist in den letzten Monaten gelaufen?

Wie Ihr bereits erfahren habt, konnten wir für die Schule Zopf zwei sehr erfahrene Personen gewinnen, die offiziell ab dem 1. August 2018 die Schule+ im Zopf führen werden.

Am 14. Mai 2018 haben die beiden designierten Schulleiter den gemeindeeigenen Weiterbildungstag der Schule Zopf bereits geleitet. Sie haben zusammen mit dem Team nach vorne geschaut. Dabei wurde der Evaluationsbericht thematisiert und bereits erste Massnahmen erarbeitet. Am 30. Mai 2018 gab es einen allgemeinen Elternabend, der ebenfalls bereits durch die neue Schulleitung in Zusammenarbeit mit dem Ressortleiter und Abteilungsleiter unter starkem Einbezug des Elternforums durchgeführt wurde.

Mit der Ausarbeitung des neuen Förderkonzepts wurde begonnen. Es soll unter Einbezug der neuen Schulleitung im neuen Schuljahr betrachtet und an der Haltung gearbeitet werden. Das Ziel aller beteiligten Personen ist, in der Schule Zopf, wie in allen anderen Schulen, der gute Unterricht. Mit der neuen Führung steht für das altersdurchmischte Lernen sehr grosses Know How zur Verfügung, wir sind jedoch ergebnisoffen.

Ich bin überzeugt, dass wir nun gemeinsam auf gutem Wege sind, um die Schule Zopf und damit auch die gesamte Schule Adliswil wieder positiv in die Schlagzeilen bringen zu können.

Stadtrat Raphael Egli zum Thema „Begabungs- und Begabtenförderung“

Bereits kursieren wieder Gerüchte, dass keine Begabten- und Begabungsförderung mehr stattfinden werde. Es ist so, dass der Begriff „Piffika“ nicht mehr verwendet wird.

Aufgrund kantonaler Vorgaben wird bei der Umsetzung des Volksschulgesetzes unterschieden zwischen Begabungsförderung einerseits und Begabtenförderung andererseits. Begabungsförderung findet grundsätzlich im Regelunterricht statt. Begabtenförderung ist eine sonderpädagogische Massnahme und umfasst alle Angebote und Massnahmen für ausgeprägt begabte Schülerinnen und Schüler, deren Förderbedarf die Möglichkeiten des Regelunterrichts übersteigt. Mit dieser Ausgangslage hat die Schulpflege einer Projektgruppe den Auftrag erteilt, das Konzept der Begabtenförderung in Adliswil unter Einhaltung der kantonalen Vorgaben zu überarbeiten und, nach der Abnahme im Schuljahr 2019/20, umzusetzen.

Für das Schuljahr 2018/19 kommt eine Übergangslösung zum Tragen. Aufgrund personeller Veränderungen wird nach den Sommerferien ein Angebot im künstlerisch kreativen Gestalten und zwei unterschiedliche Angebote im Sprachbereich zur Wahl stehen. Nach Möglichkeit soll auch ein Angebot mit Fokus ‚Mathematik & Logik‘ eingerichtet werden. Diese Angebote starten alle in der 2. Woche nach den Sommerferien. Ein Elternbrief wurde heute an die entsprechenden Eltern verschickt. Der Brief ist auch auf der Homepage der Schule Adliswil zu finden.

1.7 Mitteilungen aus dem Gemeinderat

Fraktionserklärungen

Heidi Jucker (SVP) zum Thema „Fraktionspräsidiumswechsel“

In unserer Fraktion gibt es einen Wechsel im Fraktionspräsidium. Urs Künzler ist seit dem 30. Mai 2018 unser neuer Fraktionspräsident. Dir, Urs, wünsche ich viel Erfolg und Freude in Deiner neuen Funktion als Fraktionspräsident.

Mario Senn (FDP) zum Thema „Fraktionspräsidiumswechsel“

Am 9. Mai 2018 haben Sie mich zum 1. Vizepräsidenten des Grossen Gemeinderats gewählt. Ich danke Ihnen an dieser Stelle für das Vertrauen, das Sie mir damit entgegengebracht haben. Aufgrund dieser Wahl und im Hinblick auf die mögliche Wahl zum Präsidenten im nächsten Mai habe ich mich entschlossen, nach mehr als acht Jahren als Fraktionspräsident zurückzutreten.

Ich teile Ihnen deshalb heute Abend mit, dass die FDP/EVP-Fraktion Gemeinderat Reto Buchmann zu meinem Nachfolger gewählt hat. Er wird dieses Amt, das in diesem Amtsjahr auch das IFK-Präsidium umfasst, per 28. Juni antreten.

Persönliche Erklärung

Urs Künzler (SVP) zum Thema „Ratspräsidenten-Bär“

Meine Erklärung ist nicht ganz so wichtig, aber an der letzten Sitzung wurde ich von Thomas Iseli darauf aufmerksam gemacht, dass noch etwas zur Geschichte des Ratspräsidenten-Bäres gesagt werden sollte. Der Geburtsort von diesem Bär war in Langnau am Albis und zwar an einem Akkordeon-Fest. Eingeladen waren damals Susy Senn, Fredi Morf, Marianne Hans und Horst Fuhrmann. Horst Fuhrmann kündigte an, etwas später einzutreffen und darauf meinte Fredi Morf, Horst Fuhrmann komme doch gar nicht mehr.

An diesem Anlass gab es eine Tombola, an welcher Susy Senn Lose kaufte. Vom Eintauschen kam sie mit diesem grossen Bären zurück. Da Horst Fuhrmann bis zu diesem Zeitpunkt immer noch nicht anwesend war, setzten sie den Bären auf den Sitzplatz von Horst Fuhrmann und so kam der Bär zu seinem Namen Horst. Susy Senn war zu diesem Zeitpunkt Ratspräsidentin und Fredi Morf 1. Vizepräsident. Susy Senn wusste nicht, was sie ihrem Nachfolger Fredi schenken sollte und übergab ihm schliesslich zum Amtsantritt den Bären Horst. Sollte also einmal eine Person auf dem Bock fehlen, wird Horst Platz nehmen dürfen. Horst trägt heute ein Shirt mit seinem Titel „Ratspräsidenten-Bär“ aufgedruckt und eine Hose und wird von Ratspräsident zu Ratspräsident weitergeben. Mehr Details zu Horst kann jeder bei Susy Senn in Erfahrung bringen.

Ratspräsident Davide Loss

Besten Dank Urs für diese erfrischende Erklärung. Ich kann an dieser Stelle noch mitteilen, dass es dem Horst bei mir zu Hause prächtig ergeht.

(Heiterkeit.)

2. Ausserordentliche Fragestunde

2.1 Schriftliche Fragen

Esen Yilmaz (SP) zum Thema „Benützung von Rasenplätzen bei den Schulhäusern“

Wir haben beobachtet, dass die Rasenplätze bei den Schulhäusern auch nach einigen Sommertagen für die Schulkinder nicht zur Benützung stehen, wenn dann, nur temporär.

- Wie sieht das Handling dieser Plätze in Bezug auf die Freigabe aus?

Antwort von Stadtrat Farid Zeroual

Über die Öffnung der Sportplätze und Spielwiesen in Adliswil wird im Frühjahr März/April in Absprache mit den Abteilungen PSG, Sportanlagen und Liegenschaften entschieden. Für die temporäre Schliessung der Spielwiesen bei den Schulhäusern ist der Hauswart zuständig. Diese kann wetterbedingt sein oder um der Rasenfläche genügend Erholungszeit zu geben. Da der Untergrund der Spielwiesen die gleich hohe Qualität hat wie ein Sportplatz, braucht diese mehr Erholung. Grundsätzlich sind die Spielwiesen von April bis Oktober offen.

Die Spielwiese Hofern ist ausschliesslich für den Schulbetrieb und die Vereine zugänglich. Hingegen sind die Spielwiesen Werd, Zopf, Kopfholz und Sonnenberg auch für die Öffentlichkeit und insbesondere auch an den Wochenenden nutzbar. Die Spielwiese Werd hinter der Freizeitanlage entlang der Sihl ist das ganze Jahr offen.

Walter Uebersax (CVP) zum Thema „Vertrag für Betriebsführung Wasserversorgung, Protokoll des Stadtrats vom 8. Mai 2018“

Im Protokoll der Stadtratssitzung vom 8. Mai 2018 konnte nachgelesen werden, dass der Stadtrat gemäss der Submissionsverordnung den Vertrag für die Betriebsführung Wasserversorgung mit Energie 360° gekündigt und neu ausgeschrieben hat. Weiter wird festgehalten, dass trotz neun Downloads bzw. Einforderungen des Pflichtenhefts lediglich eine gültige Offerte eingereicht wurde.

Es ist nicht erstaunlich, dass Energie 360° alle Anforderungen vollumfänglich erfüllte. Das wirft bei mir jedoch weitergehende Fragen auf. Wie man nachlesen konnte, wurde das Pflichtenheft überarbeitet für die Erneuerung des Mandats.

- Welches Team (bitte namentlich) hat das Pflichtenheft überarbeitet?
- Welche Verbesserungsmaßnahmen flossen ins neue Pflichtenheft ein, und welche Auswirkungen haben die Verbesserungen auf die Betriebskosten?
- Welches waren die anderen Anbieter und warum war deren Offerte ungültig?

Antwort von Stadtrat Patrick Stutz

Im Jahr 2008 haben wir uns im Zusammenhang mit dem Verkauf der Gasversorgung für eine Ausschreibung des Mandats Betriebsführung Wasser entschieden. Damals wurden drei Angebote eingereicht und nach deren Prüfung haben wir uns für Energie 360° entschieden. Der Stadtrat wie auch der Grosse Gemeinderat haben damals der Betriebsführung Energie 360° zugestimmt.

Auch im öffentlichen Beschaffungswesen kann ein Vertrag nicht unendlich lange dauern. Wir hatten eine feste Dauer, welche bereits verlängert wurde und der Vertrag wäre automatisch weitergelaufen. Nach neun Jahren ist es Zeit, einen Auftrag wieder neu auszuschreiben. Damit können die Leistungen hinterfragt werden und der Wettbewerb kann spielen. Ich möchte erwähnen, dass wir mit Energie 360° immer zufrieden waren, dies war nicht der Grund, warum wir diesen Auftrag ausgeschrieben haben.

- Welches Team (bitte namentlich) hat das Pflichtenheft überarbeitet?

Es war das Ingenieurbüro Holinger, welches bereits auch im generellen Wasserversorgungsprojekt beigezogen wurde und von der Stadt Adliswil war es der Ressortleiter Werkbetriebe, Jürg Geissmann.

- Welche Verbesserungsmaßnahmen flossen ins neue Pflichtenheft ein, und welche Auswirkungen haben die Verbesserungen auf die Betriebskosten?

Wir haben das Pflichtenheft sanft überarbeitet. Einzelne Punkte, wie die Abgrenzung zwischen der allgemeinen Betriebsführung und den Zusatzleistungen wurden klarer geregelt und die Aufgabenliste entsprechend angepasst. Die Eignungs- und Zuschlagskriterien haben wir gegenüber 2008 überarbeitet, so dass sie transparenter und objektiver in der Beurteilung sind. Die Beilagen wurden ins Pflichtenheft aufgenommen, welches zusätzlich auf die aktuellen gesetzlichen Grundlagen überprüft wurde.

Das bisherige Kostendach von CHF 840'000 hat sich um CHF 50'000 auf neu CHF 790'000 reduziert.

- Welches waren die anderen Anbieter und warum war deren Offerte ungültig?

Es gab keine ungültigen Offerten. Neun Interessenten haben das Pflichtenheft eingefordert, aber nur eine Firma hat ein Angebot eingereicht. Eine Firma war von Mombasa, dort ist anzunehmen, dass nicht das Betriebsführungsmandat im Vordergrund stand, sondern eher die Ausschreibungsunterlagen. Diese Annahme trifft allenfalls auch bei den anderen interessierten Firmen zu. Meiner Meinung nach hat die Stadt Adliswil eine Vorreiterrolle, dass man ein Betriebsführungsmandat mit einer professionellen Firma macht und nicht mit irgendwelchen hobby-mässig geführten Wasserversorgungen, welche glauben, mit 150 Stellenprozent eine Wasserversorgung für 9'000 Personen aufrechterhalten zu können. Wasser ist das Lebensmittel Nummer 1. Wir alle brauchen es täglich, es ist nicht selbstverständlich und entsprechend Sorge sollten wir tragen.

Daniel Schneider (GP) zum Thema „Velounterstand Bahnhof Adliswil“

Der Fahrrad-Unterstand rechts vom Bahnhof Adliswil ist in einem erbärmlichen Zustand. Abgebrochene Hängevorrichtungen und verbogene Ständer. Zudem herumliegender Abfall. Das hinterlässt einen verwahrlosten Eindruck. Abends herrschen sehr ungünstige Lichtverhältnisse. Mindestens die Hälfte der Stellplätze sind nicht benutzbar. Laut Auskunft von Mitarbeitern im Verkaufsraum der Sihltalbahn sei die Stadt verantwortlich.

- Stimmt diese Aussage?
- Wenn ja, was unternimmt der Stadtrat gegen diesen Zustand?
- Wie kann dieser Raum generell aufgewertet werden?

Es ist mir bewusst, dass sich das bald ändern wird, aber bis dahin wäre eine Lösung wünschenswert.

Antwort von Stadtrat Patrick Stutz

Wie zuvor erwähnt wurde, haben wir bereits im Zusammenhang mit dem Bushof an diesem Thema gearbeitet. Es ist uns ein Anliegen, einen Velounterstand zu schaffen, welcher auch den Namen verdient und wo mit gutem Gewissen ein Velo abgestellt werden kann.

Der heutige Velounterstand und dessen baulicher Unterhalt obliegt der SZU. Die Stadt Adliswil hat eine Vereinbarung mit der SZU für die Reinigung. Dafür wurde eine Firma beauftragt, mit welcher auch die SZU zusammenarbeitet, um das restliche Areal zu reinigen. Diese Reinigung erfolgt in Koordination mit dem Ressort Unterhalt und Tiefbau, so dass wir mit unserem Strassenreinigungsfahrzeug den dortigen Platz entsprechend reinigen. Am letzten Wochenende haben wir Stichkontrollen vorgenommen und die Sauberkeit war soweit in Ordnung. Es ist aber so, dass wenn nur gerade vier Personen eine „kleine Party“ feiern, es aussieht als ob eine Bombe eingeschlagen hat. Wir sind viel unterwegs, auch an den Samstagen und Sonntagen. Aber alles kann nicht immer gemacht werden. Wir werden die Situation weiterhin beobachten und mehr Sichtkontrollen durchführen. Wir werden hinsichtlich des baulichen Unterhalts die SZU darauf hinweisen, dass sie dort allenfalls Verbesserungsmaßnahmen vornehmen. Die SZU ist aber zurzeit an der Planung, das ganze Bahnhofgebäude um- resp. neuzugestalten und Verbesserungen vorzunehmen. Wie weit jetzt noch Geld investiert wird, ist offen und abhängig vom Entscheid der SZU.

Angelika Sulser (SP) zum Thema „Weg zwischen Grundstrasse 12 Richtung Blumenauweg 4“

Auf dem Weg Grundstrasse 12 in Richtung Blumenauweg 4 ragen die Hecken weit raus und auf der andere Seite des Weges wachsen die Zweige von den Brombeerstauden in den Weg hinein.

- Gehört dieser Weg der Gemeinde oder gehört er den angrenzenden Liegenschaften?

Antwort von Stadtrat Patrick Stutz

Der Blumenauweg ist eine Quartierstrasse und privat. Die Verbindung zwischen der Grundstrasse und dem Blumenauweg auf dem Kat. Nr. 3521 ist im privaten Besitz. Die Stadt Adliswil hat keine öffentliche Dienstbarkeit oder Nutzung. Viel machen können wir nicht, wir werden aber dem Besitzer ein Schreiben zustellen und ihn bitten, dem Weg etwas Sorge zu tragen, so dass auch andere Personen diesen Durchgang nutzen können. Mehr als ein Bittschreiben können wir nicht erstellen, die privaten Besitzer sind in ihrer eigenen Pflicht. Anders verhält es sich natürlich bei öffentlichen Wegen, dort können wir es entsprechend durchsetzen.

Esen Yilmaz (SP) zum Thema „Sicherheit auf dem Trottoir nach Selbstunfall mit Motorrad auf der Leimbacherstrasse“

Mit grosser Trauer haben wir vom Selbstunfall an der Leimbacherstrasse vom 9. Mai 2018 erfahren. Dieser Unfall hat uns alle betroffen, insbesondere die Hinterbliebenen des Verstorbenen und alle Helfer/innen, die sich der Sache angenom-

men haben. Wir wünschen dem Verstorbenen Gottes Segen und den Hinterbliebenen viel Kraft.

- Gibt es bereits Erkenntnisse über die Unfallursache und deutet etwas darauf hin, dass seitens der Stadt Massnahmen zur Verkehrssicherheit oder Unfallverhütung ergriffen werden muss?

Antwort von Stadtrat Patrick Stutz

Auch ich bedaure diesen Unfall zu tiefst und kann mich nur dem Fragesteller anschliessen.

Zur Sachlage ist es so, dass die Tatbestandsaufnahme und die folgenden Ermittlungen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden in der Kompetenz der Kantonspolizei liegen. Es ist so, dass der Mofafahrer mit hoher Geschwindigkeit auf dem Gehsteig auf der linken Seite bergabwärts fuhr und dabei auch riskiert hat, dass andere Personen hätten zu Schaden kommen können. Als der Gehsteig endete, kollidierte er frontal mit einem Steinbeet und kam zu Fall. An der Sachlage können wir nichts ändern, weil es gegeben ist, dass man bergwärts oder bergabwärts mit dem Ende eines Gehsteigs rechnen muss, und auf den Gehsteigen ist es verboten zu fahren. Was genau die Ursache des Unfalls war, wissen wir nicht.

Wolfgang Liedtke (SP) zum Thema „Veloweg Sihl“

Durch Adliswil führt ein Veloweg entlang der Sihl. Im Abschnitt Zürichstrasse/Wachtstrasse stehen Bäume, deren Äste und Zweige teilweise so tief hängen, dass man als Velofahrer gezwungen ist, sich tief über die Längsstange zu beugen oder Ausweichmanöver zu fahren, wenn nicht gerade Fussgänger im Weg sind.

- Wäre es möglich, die Äste und Zweige so zurückzuschneiden, dass die Unfallgefahr für Velofahrer verringert wird?

Antwort von Stadtrat Patrick Stutz

Ich nehme das Anliegen gerne auf und leite es dem Ressort Park-, Sport- und Grünanlagen weiter. Gleichzeitig informiere ich auch den Kanton, denn für den Unterhalt Sihluferweg ist der Kanton Zürich zuständig.

Martin Koller (SVP) zum Thema „Alkoholkonsum auf den Sportplätzen“

Bevor ich zu meinen Fragen komme, möchte ich kurz eine Erklärung abgeben, damit Sie wissen, wovon ich spreche. Ich selber habe zwanzig Jahre Fussball gespielt und war rund fünfzehn Jahre Juniorentrainer beim FC Adliswil und FC Wollishofen.

Ich war vor nicht langer Zeit im Tal bei einem Fussballspiel der 1. Mannschaft vom FC Adliswil. Nach dem Spiel laufen die Spieler hinunter in die Garderobe zum duschen und umziehen. Am Spielfeldrand warteten bereits Freunde und Freundinnen von den Spielern und es wurde eine Zigarette angezündet und ein Bier getrunken, immer noch im Sportdress. Bei einem solchen Spiel der 1. Mannschaft hat es viele Junioren, die solche Spiele verfolgen, für sie sind die Spieler der 1. Mannschaft Vorbilder, denn diese Junioren möchten ja auch einmal in der 1. Mannschaft spielen. Vorbilder sollten die Spieler der 1. Mannschaft auch sein für diese Junioren, aber mit einer Zigarette im Mund und einem Bier in der Hand, das sind keine Vorbilder für die Junioren. Deshalb meine Fragen:

- Besteht auf den Sportplätzen in Adliswil ein Rauchverbot und ein Alkohol-Verbot?
- Wenn ja, wie und wer kontrolliert dies?
- Wenn nein, kann man solche Verbote einführen auf den Sportplätzen in Adliswil?

Antwort von Stadträtin Susy Senn

Lieber Martin, wenn Du solche Fragen jeweils vorgängig schriftlich einreichen würdest, könnten wir es auch genau abklären. Es ist sicher so, dass auf dem Spielfeld selber nicht geraucht werden darf. Vor den Garderoben und auf dem öffentlichen Platz besteht kein Verbot.

Martin Koller (SVP)

Meine Frage ist, gibt es auf den Sportplätzen ein Alkohol- und Rauchverbot?

Antwort von Stadträtin Susy Senn

Ein offizielles Verbot gibt es nicht, es stehen also keine Verbotstafeln dort. Wir hatten bis anhin aber auch nie ein Problem. Ein Fall ist mir bekannt: vor zwei Wochen ist die 1. Mannschaft aufgestiegen und dann wurde nach dem Spiel mit Bier und Champagner gefeiert.

3. Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2017

Antrag des Stadtrats vom 13. März 2018 und gleichlautender Antrag der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission vom 7. Mai 2018 (SRB 2018-55)

Eintreten auf die Jahresrechnung 2017 ist gemäss Art. 49 Abs. 2 GeschO GGR obligatorisch.

Grundsatzdebatte

Thomas Iseli (FDP), Referent der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

Kurz zur Klärung der Situation. In verdankenswerterweise hat die frühere RGPK das Geschäft geprüft und abgeschlossen, den Bericht dazu hat auch in verdankenswerterweise der damalige Präsident, Markus Bürgi, geschrieben und ich möchte mich nicht mit fremden Federn schmücken.

Die RGPK stellt dem Grossen Gemeinderat einstimmig gleichlautenden Antrag wie der Stadtrat. Die RGPK in der früheren Zusammensetzung hat das Geschäft geprüft, die RPK in der heutigen Zusammensetzung hat es gutgeheissen.

Die Jahresrechnung der Stadt Adliswil für das Jahr 2017 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 12,1 Millionen und damit beachtliche CHF 19,2 Millionen besser als budgetiert ab. In diesem Resultat sind auch ausserordentliche Abschreibungen in der Gesamthöhe von CHF 1 Million enthalten. Es handelt sich bei der Jahresrechnung 2017 um die elfte Rechnung in Folge, welche mit einem deut-

lichen Ertragsüberschuss abgeschlossen wurde. Die finanzielle Lage der Stadt Adliswil kann also weiterhin als sehr solide beurteilt werden und bildet damit eine stabile Grundlage für die teilweise bereits begonnenen sowie anstehenden hohen Infrastrukturinvestitionen.

Dem Stadtrat darf, trotz der enorm hohen Abweichung zum Budget, jedoch keine unfundierte, unsorgfältige bzw. zu zurückhaltende Budgetierung vorgeworfen werden. Sämtliche Ressorts konnten unter den budgetierten Kosten abschliessen, womit der Aufwand insgesamt um CHF 2,9 Millionen verbessert wurde. Insbesondere, da diese Aufwandsreduktion ohne Abbau von Leistungen zu Gunsten der Bürgerinnen und Bürger erfolgt ist, beurteilt die RGPK diese Entwicklung – auch nach Abzug des indirekten Effekts der tiefer als budgetiert ausgefallenen Investitionen – als äusserst erfreulich. Wie nachfolgend gezeigt wird, resultiert die Abweichung vom Budget insbesondere aus unerwartet hohen Steuereinnahmen sowie deutlich tiefer als budgetiert ausgefallenen Abschreibungen. Letzteres hängt zu grossen Teilen direkt von der relativ tiefen Ausschöpfungsquote der budgetierten Investitionen ab.

Auf der Ertragsseite stechen besonders die Mehreinnahmen bei den Steuern in der Gesamthöhe von CHF 3,2 Millionen ins Auge. Die ordentlichen Steuern aus dem Rechnungsjahr 2017 liegen dabei CHF 6,9 Millionen höher als budgetiert und CHF 6,3 Millionen höher als im Jahr 2016. Überraschend ist dabei, dass der Gemeindeanteil der natürlichen Personen zuzuordnenden Steuereinnahmen im Vergleich zum Jahr 2016 trotz leichtem Bevölkerungszuwachs nahezu unverändert blieb. Dies ist mutmasslich auf demographische Entwicklungen zurückzuführen. Das mittlere steuerbare Einkommen der Adliswilerinnen und Adliswiler hat erfreulicherweise gegenüber dem Vorjahr dennoch erneut um 1,5% zugenommen. Erneut am deutlichsten zur Gesamtabweichung beigetragen haben die aktiven Steuerauscheidungen, welche insgesamt um CHF 14 Millionen höher ausfielen als budgetiert und welche wiederum einer ertragsstarken juristischen Person zu verdanken sind. Die aktiven Steuerauscheidungen konnten wie bereits bekannt, aufgrund der Abhängigkeit von den Steuerbehörden am Hauptsteuersitz der genannten juristischen Person, nur bedingt prognostiziert werden. Zuletzt konnten gegenüber Budget auch bei den Quellensteuereinnahmen deutliche Mehrerträge von insgesamt CHF 6,2 Millionen verbucht werden. Auch in diesem Falle erschwerte die Abhängigkeit von einer externen Stelle, dem kantonalen Steueramt, die Budgetierung signifikant. Abschliessend muss festgehalten werden, dass die hohen Mehreinnahmen aus finanzieller Sicht die unerfreuliche Folge der Ablieferungspflicht in den kantonalen Finanzausgleich mit sich bringen, was zur Zahlung von CHF 15,9 Millionen geführt hat.

Auf der Aufwandseite konnte nicht nur insgesamt eine Verbesserung von CHF 2,9 Millionen erzielt werden, erfreulich ist insbesondere, dass der Personal- und Sachaufwand gesamthaft CHF 1,5 Millionen tiefer ausfiel als budgetiert. Diese zu grossen Teilen steuerbaren Kosten aus der Verwaltungstätigkeit scheinen der Stadtrat und die Stadtverwaltung folglich im Griff zu haben. Einzig in der Produktgruppe «Bildung» bzw. «Sekundarschule» fiel auf, dass die Prognose zur Anzahl Sekundarschüler mit 380 Personen weit bzw. rund 15% über dem Wert von 330 Personen lag. Gegeben, dass detaillierte Informationen zu sich bereits im Adliswiler Schulsystem befindlichen Kindern vorliegen, überrascht diese Abweichung die RGPK, welche nicht alleine durch Zu- und Wegzüge zu erklären sind. Weiter positiv auf die Aufwände ausgewirkt haben sich die tiefer als budgetiert ausgefallenen

Investitionen. Von den budgetierten CHF 33,1 Millionen konnten lediglich 59,5% oder CHF 19,7 Millionen investiert werden. Dies trägt deutlich zu den insgesamt CHF 3 Millionen tiefer als budgetiert ausgefallenen Gesamtabschreibungen bei.

An dieser Stelle möchte die RGPK auch noch einige konkrete Bemerkungen zum Jahresbericht 2017 sowie der von der RGPK durchgeführten Belegprüfung anbringen. Zu allererst möchte die RGPK wie auch bereits letztes Jahr die Qualität der im Jahresbericht enthaltenen Kommentare positiv würdigen. In Verbindung mit der effizienten sowie kooperativen Zusammenarbeit mit dem Stadtrat sowie der städtischen Verwaltung konnte die Prüfung sehr effizient durchgeführt werden. Die RGPK unterstreicht jedoch, dass ihr das Recht zusteht, Fragen zu Punkten in der Rechnung zu stellen, deren Beantwortung über die Produktgruppenebene hinausgeht. Die RGPK ist sich in diesem Zusammenhang des Konzepts der Globalbudgetierung sehr wohl bewusst, trotzdem ist in gewissen Fällen eine fundierte politische Prüfung nur mit weiteren bzw. tiefergehenden Informationen möglich.

Im Rahmen der Belegprüfung ist die RGPK auf keine grundsätzlichen Probleme gestossen. Positiv hervorzuheben ist, dass die Belege grossmehrheitlich klar und verständlich mit Ausgabenbegründungen sowie ggf. dazugehörigen Stadtratsbeschlüssen versehen sind. Die RGPK möchte das Verwaltungspersonal jedoch erneut darauf hinweisen, konsequent auf die Geltendmachung von Skonti zu achten. Denn im konkreten Falle eines geprüften Belegs wurde auf die Geltendmachung von Skonto in der Höhe von CHF 1'750 verzichtet.

Im Sinne der politischen Prüfung diskutierte die RGPK insbesondere folgende drei Themen, welche ggf. in der kommenden Legislatur von der neu zu konstituierenden Geschäftsprüfungskommission (GPK) weiter sondiert werden können:

- Gemäss Aussage des Stadtrats übernimmt ein privates Unternehmen zu grossen Teilen im Bereich EDV/IT anfallende Aufgaben und wird als Verkörperung der städtischen «IT-Abteilung» sowie fest integrierter Bestandteil von Verwaltungsprozessen bezeichnet. Gestützt auf § 10 Abs. 1 der SubV wird bzw. wurde bei der Vergabe ein freihändiges Verfahren angewandt und vorerst keine Neuausschreibung geplant. Die RGPK ist sich selbstverständlich der Vorteile der Auslagerung von IT-Prozessen bewusst, ist jedoch der Ansicht, dass insbesondere, gegeben des grossen Auftragsvolumens, die Geschäftsbeziehung regelmässig auf Zweckmässigkeit sowie insbesondere Kosteneffizienz überprüft werden sollte. Basierend auf den im Rahmen der Vorberatung der Jahresrechnung 2017 gesammelten Informationen kann die RGPK keine Beurteilung der Kosteneffizienz sowie Marktgerechtigkeit der Kosten abgeben.
- Obwohl bereits bei der Prüfung der Jahresrechnung 2016 angemerkt, erwirbt die Stadt Adliswil weiterhin sehr hochpreisige Designer-Büromöbel der Firma USM Haller und nimmt zu deren Installation sowie für Umzüge kostspielige Dienstleistungen eines offiziellen Vertriebspartners in Anspruch. Die RGPK macht erneut darauf aufmerksam, dass seit vielen Jahren auch bekannte Schweizer Grossunternehmen auf wesentlich kostengünstigere Alternativen, die betreffend Haltbarkeit sowie Robustheit den Produkten des genannten Herstellers entsprechen, setzen. Zudem bietet sich insbesondere im Zuge der vermehrten Einführung von «Smart-Work-Konzepten» bei grossen Unternehmen die Möglichkeit, Büroinventar in neuwertigem Zustand sowie, falls nötig, in grossen Mengen zu signifikant reduzierten Preisen zu erwerben. Die RGPK ersucht den Stadtrat daher nach wie vor geschlossen, entsprechende Alternativen

ven ernsthaft und sorgfältig zu prüfen. Positiv hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Schule Adliswil, welche in den letzten Jahren mehrfach gebrauchtes Mobiliar erworben hat.

- Die Belegprüfung förderte verschiedene Beispiele zu Tage, bei denen Anfahrtskosten von Dienstleistern in einem teils deutlichen Missverhältnis mit den eigentlichen Arbeitskosten standen. Die RGPK ersucht den Stadtrat daher, unter den Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit sowie der Ökologie, nach Möglichkeit Dienstleister in der Nähe von Adliswil zu verpflichten.

Abschliessend möchte die RGPK aber deutlich festhalten, dass im Jahr 2017 bis auf die genannten Punkte sehr gut gearbeitet worden ist und dankt allen Mitarbeitenden der Stadt sowie den Mitgliedern der Exekutivbehörden für ihr Engagement zu Gunsten unserer Stadt.

Heidi Jucker (SVP)

Die Jahresrechnung 2017 der Stadt Adliswil hat mit einem unerwartet hohen, ja fast sensationellen Überschuss von 12.1 Mio. Franken abgeschlossen. Budgetiert war ein Minus von 7,2 Mio. Franken. Die ganze Spanne beträgt also 19,3 Mio. Franken.

Der RPK-Präsident hat in seinen Darlegungen auf die Gründe und Umstände hingewiesen, die letztendlich zu diesem Resultat geführt hatten. Ein Grund zur Freude? Eigentlich schon, denn nach einer Reihe von zehn Jahren ist 2017 das elfte Jahr in Folge, das positiv abschliesst. Das heisst nichts anderes, als dass die Finanzen der Stadt Adliswil eine solide Grundlage bilden. Die teilweise begonnenen und noch geplanten Investitionen in die Infrastrukturen können somit finanziert werden. Sind einmal die Investitionskosten der weiter vorgesehenen Projekte genauer bekannt und die Bauten fortgeschritten, und sofern die Rechnungsüberschüsse andauern sollten, kann Adliswil eine nochmalige Steuerfussreduktion durchaus verkraften. In den weitergehenden Ausführungen im erläuternden Bericht, Punkt 3, wird auf einige, zum Teil wichtige Schwachpunkte hingewiesen, die Risiken enthalten. Wir weisen mit Nachdruck auf Verbesserungen hin und werden aufmerksam deren Realisierung beobachten.

Wie von unserer Seite regelmässig erwähnt, ist es der SVP-Fraktion ein grosses Anliegen, dass der Punkt Sparen in der Stadtverwaltung weiterhin ein Thema bleibt. Wir können es nicht genug erwähnen, es kommen grosse Investitionen auf unsere Stadt zu und wir müssen sehr haushälterisch mit dem Geld unserer Steuerzahler umgehen.

Der wohlwollenden Gesamtbeurteilung der RPK für das Jahr 2017 schliessen wir uns an und werden in der Gesamtabstimmung die Rechnung 2017 annehmen. Ein Dank geht auch an die Stadtverwaltung und an alle Mitarbeitenden für Ihre Arbeit für unsere Stadt Adliswil.

Wolfgang Liedtke (SP)

Wir dürfen wieder einmal eine Jahresrechnung würdigen, die überaus positiv ausgefallen ist. In allen Produktgruppen – ausser bei der Produktgruppe Steuern notabene – liegt das Ergebnis unterhalb des budgetierten Wertes. Man kann dem Stadtrat sicherlich nicht den Vorwurf machen, dass er bei den Ausgaben zu vorsichtig, sprich zu tief, budgetiert hatte. Das gute Ergebnis erklärt sich wie in den

vergangenen Jahren vor allem aus dem guten Geschäftsergebnis des grössten juristischen Steuerzahlers in Adliswil und daraus, dass Steuernachzahlungen bei den Steuerausscheidungen für unser Steueramt nicht prognostizierbar sind. So lange am Ende mehr Einnahmen resultieren als budgetiert, soll uns das nicht beunruhigen. Schwierig wird es dann, wenn die Steuernachzahlungen dieses Unternehmens deutlich tiefer ausfallen als budgetiert.

Weitere Gründe für das gute Ergebnis sind die – wegen des nur zu 60 Prozent ausgeschöpften Investitionsvolumens – tieferen Abschreibungen von 3 Mio. Franken. Wären alle Investitionen wie geplant erfolgt, würden nicht nur die Abschreibungen, sondern auch die Ausgaben für den Kapitaldienst höher liegen. Auf das Thema Investitionen werde ich später noch einmal zurückkommen. Eine erfreuliche Begleiterscheinung der positiven Jahresrechnungen der vergangenen Jahre ist, dass die Stadt Adliswil ihre Nettoverschuldung zu einem Nettovermögen wandeln konnte. Dies versetzt sie in die Lage, für die anstehenden Investitionen weniger Kapital aufzunehmen und zukünftige Generationen weniger zu belasten. Die Entwicklung des Nettovermögens wäre schwächer ausgefallen, wenn der Grosse Gemeinderat im Dezember 2015 der Meinung der Fraktionen der FDP und SVP gefolgt wäre und den Steuerfuss auch für 2016 um mindestens zwei Prozent gesenkt hätte.

Ein Dauerthema der Geschäftsberichte des Stadtrats ist in den letzten Jahren das Nichtausschöpfen des geplanten Investitionsvolumens. Dies ist nicht nur störend, weil wichtige Investitionen – ich denke zum Beispiel an das Schulhaus Dietlimoos oder an den Busbahnhof – davon betroffen sind. Es resultiert daraus auch ein leicht positiveres Bild der Finanzlage unserer Stadt, weil vorgesehene und budgetierte Investitionen in die Zukunft verschoben werden. Inzwischen schieben wir einen Investitionsberg von 130 Mio. Franken vor uns her. Viele der Investitionsverzögerungen sind durch Ereignisse oder Bedingungen ausgelöst, auf welche die Stadt keinen Einfluss hat – ich denke beispielsweise an das Schulhaus Dietlimoos oder an die Stadthausenerweiterung. Aber häufig scheinen die Verzögerungen auch hausgemacht zu sein. Schaut man sich die in der Jahresrechnung aufgeführten Investitionen und die dazugehörigen Kommentare an, dann stellt man fest, dass bei genau einem Drittel der Verzögerungen eine längere Planungsdauer als Grund genannt wird (nämlich bei der Erneuerung von Abwasserleitungen, beim Reservoir Rellsten, beim Busbahnhof, beim Hallenbad, bei den Scheunen Tüfi und Vögeli). Offensichtlich wurde hier entweder zu optimistisch geplant oder aber das Projektcontrolling in den Vorprojekten war unzureichend. Ein besseres Management könnte die planmässige Durchführung der Investitionen erleichtern.

Abschliessend möchte ich noch ein paar Bemerkungen zum Format des Jahresberichts machen. Meiner Ansicht nach hat sich die Darstellung der Inhalte seit dem letzten Jahr noch einmal verbessert. Die Kennzahlen, Ziele und Indikatoren sind übersichtlich dargestellt und in fast allen Fällen aussagekräftig. Die Kommentierungen dazu haben sich weiter verbessert und helfen, die Zahlen und ihre Zusammenhänge zu verstehen. Wie wir gehört haben, hat dies die Arbeit der RGPK in diesem Jahr deutlich erleichtert. Ich möchte dem Finanzvorsteher und den Beteiligten in der Verwaltung ausdrücklich meine Anerkennung dafür aussprechen. Ausserdem bedanke ich mich im Namen meiner Fraktion bei allen Beschäftigten der Verwaltung, die an der Erstellung der Jahresrechnung mitgewirkt haben, und allen, die auch zu dem guten Ergebnis der Jahresrechnung beigetragen haben. Die SP-Fraktion wird dem Antrag des Stadtrates zustimmen.

Silvia Helbling (FDP)

Die FDP/EVP-Fraktion nimmt den Jahresabschluss 2016 mit Genugtuung zur Kenntnis. Die Jahresrechnung schliesst erneut mit einem Ertragsüberschuss ab, dies bereits in 11. Folge. Das positive Resultat von CHF 12,1 Millionen kann als weiterer Beitrag zu einer soliden Grundlage angesehen werden, insbesondere für die bereits begonnen und die anstehenden hohen Infrastrukturinvestitionen. Die Investitionen sind in der Art, wie sie geplant werden immer von Unsicherheiten umgeben und es ist wichtig, dass man diese jedes Jahr berücksichtigt. In diesem Jahr wurde das positive Resultat ausgelöst sowohl auf der Ertrags- sowie auch auf der Aufwandseite. Das Resultat ist strukturell gut, nicht nur aufgrund unerwarteter Mehr-Einnahmen bei den Steuern hier domizilierter Steuerzahler, sondern auch aufgrund von Steuerauscheidungen, welche um CHF 14 Millionen höher ausfielen als budgetiert. Die Mehreinnahmen gegenüber Budget bei den ordentlichen Steuern liegen bei CHF 32,2 Millionen, was auch dazu führt, dass die Steuereinnahmen im Vergleich zu 2016 um CHF 6,3 Millionen höher sind.

Im Vergleich zum letzten Jahr konnten zudem auch bei den Quellensteuereinnahmen deutliche Mehrerträge in der Höhe von CHF 6,2 Millionen verbucht werden. Diese Entwicklungen zeigen, dass der Entscheid für eine Senkung des Steuersatzes gerechtfertigt war. Dies im Gegensatz zur Schwarzmalerei von SP und Grünen, die sogar einen Namensaufruf verlangten in der Sitzung vom Dezember 2016, und eine Steuersenkung als unverantwortlich bezeichneten. Die SP lehnte das Budget damals sogar ab.

Wie bereits erwähnt, wurde dieses positive Resultat gestützt durch eine straffe Budgetdisziplin, was durch eine Verringerung des Aufwands von insgesamt CHF 2,9 Millionen ersichtlich ist. Auch zu erwähnen ist, dass die Abschreibungen deutlich tiefer als budgetiert ausgefallen sind. Dies sicher, da einige Investitionen noch nicht getätigt werden konnten.

Anzumerken ist, dass dieses gute Resultat nicht aufgrund von Landverkäufen angefallen ist. Die FDP/EVP-Fraktion dankt dem Stadtrat und der Stadtverwaltung für die im Jahr 2017 geleistete Arbeit und auch für die sehr gute Budgetdisziplin. Sie stimmt der Genehmigung der Jahresrechnung zu.

Walter Uebersax (CVP)

Einmal mehr schliesst die Stadt Adliswil mit einem Ertragsüberschuss von über CHF 12 Mio. ab. Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass die Budgetierung bei solch volatilen, also schwankenden und daher schlecht planbaren Rahmenbedingungen äusserst schwierig ist. Mit zusätzlichen Ressourcen hat der Kanton die ausstehenden Steuerabrechnungen der juristischen Person vorangetrieben. Der Effekt ist bekannt. In erster Linie entstanden höhere Steuereinnahmen, jedoch als Nebeneffekt, einen höheren Finanzausgleich. Etwas was die Finanztransparenz verfälscht, zumal in der Vergangenheit bis zu drei Jahre auf einmal abgerechnet wurden.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von über 7 Mio. Franken, was alle Ressorts zu erhöhten Sparanstrengungen motivierte. Ihnen gebührt an dieser Stelle der Dank und die Anerkennung für die vollbrachten Leistungen. Man spürt deutlich, dass der gesamte Stadtrat als Team funktioniert und seine Aufgaben ernst nimmt. Wie man so schön sagt; er hat sein Haus aufgeräumt. Seine Vorsicht hat sich bewährt.

Wie wir bereits vom Referent der RPK gehört haben, ist es erneut eine einzelne juristische Person, die massgeblich zum guten Ergebnis beigetragen hat. Bei natürlichen Personen bleibt der Steuerertrag trotz leichtem Wachstum der Bevölkerung fast gleich. Wie so oft, ist dies aber eine Momentaufnahme. Der wohl allen bekannte Bezirksvergleich zeigt deutlich, dass wir nicht die einzige Gemeinde mit ausserordentlichen Erträgen sind.

Aus dieser Momentaufnahme nun einen Trend abzuleiten, wäre fatal. Zu hoch sind die noch ausstehenden Investitionen und anstehenden Projekte. Wir haben mit den Umsetzungen eben erst begonnen. Wenn die Stadt Adliswil in der Lage ist, den aktuellen Steuerfuss weiter zu halten und trotzdem die grossen Investitionen zu tätigen, dann sind wir in einer sehr komfortablen Finanzlage. Zum Schluss ist es uns noch ein Anliegen, dem Stadtrat und seinem Team für den sehr gut strukturierten und aussagekräftigen Geschäftsbericht zu danken. Die CVP/GLP-Fraktion unterstützt den Antrag des Stadtrats und der RGPK.

Heinz Melliger (FW)

Das Wichtigste vorweg, die gesamte Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Antrag der RGPK, resp. neu der RPK, in allen Punkten zu.

Es ist eigentlich alles gesagt, entweder in der Zusammenfassung des Stadtrats oder im erläuternden Bericht der RGPK, oder es wurde durch meine Vorredner erwähnt. Ich möchte hier also keine Zahlen wiederholen, welche Ihr alle selber lesen oder berechnen könnt.

Wir haben ein äusserst erfreuliches Jahr 2017 hinter uns und können uns am nicht budgetierten Erfolg freuen. Es ist schon so, wenn man letztendlich über CHF 19 Mio. neben dem Budget liegt, muss man doch etwas genauer hinsehen, obwohl die Abweichung glücklicherweise auf die positive Seite gekippt ist. Es kann ja sein, dass bei der Budgetierung etwas schief gelaufen ist oder grobe Fehler passiert sind. Bei der Jahresrechnung 2017 ist die hohe Abweichung aber sehr gut erklärbar und man kann niemandem irgendeine Unachtsamkeit vorwerfen, da die Steuereinnahmen, vor allem bei den Steuerauscheidungen, wirklich sehr schlecht budgetierbar sind. Zusätzlich ist positiv zu vermerken, dass alle Ressorts eine sehr gute Budgeteinhaltung oder Verbesserung aufweisen konnten, also ein dickes Lob an die verschiedenen Ressorts.

Ich hatte mich persönlich vor Jahren, d.h. vor 2015, jeweils stark für die Beibehaltung des Steuerfusses eingesetzt, da uns ja die hohen Investitionen bereits bewusst waren. Aber im Nachhinein muss ich trotzdem festhalten, dass sich die jeweiligen Senkungen des Steuerfusses in den Jahren 2015, 2016 und 2017, welche die Freien Wähler ebenfalls unterstützt hatten, keinesfalls negativ für die Investitionsmöglichkeiten unserer Gemeinde ausgewirkt haben.

Aber trotzdem möchten wir den Mahnfinger hochhalten und um Wachsamkeit bitten. Wir sind in den letzten Jahren etwas verwöhnt worden und durften uns mehrmals über Mehreinnahmen freuen. Aber es kann auch mal wieder kippen, wenn beispielsweise die Investitionen unsere Finanzen arg belasten und vielleicht die Steuereinnahmen wieder tiefer ausfallen. Das heisst, wir müssen in Zukunft auch den Mut aufbringen, im Bedarfsfall den Steuerfuss auch wieder anzuheben. Gesunde Gemeindefinanzen erhöhen den Spielraum und die Selbstbestimmung und dies wollen wir ja auf keinen Fall verlieren. Die finanziellen Ausgaben und Investi-

tionen in naher Zukunft müssen sehr genau beobachtet und geplant werden, so dass wir nicht plötzlich vor einem Ausgabenberg stehen und eine Erhöhung des Steuerfusses auf 110%, wie vor acht Jahren, nötig wird, um eine finanzielle Schiefelage wieder auffangen zu können.

Also auf keinen Fall auf den Lorbeeren ausruhen, sondern verantwortungsvoll mit den kommenden Projekten umgehen. Die Stimmbürger und Steuerzahler werden uns dafür dankbar sein.

Marianne Oswald (GP)

Uns war und ist es noch immer wichtig, Schulden abzubauen und wir halten auch ein Nettovermögen als nicht falsch. Ein Polster zu haben und viel selber finanzieren zu können ist auf jeden Fall gut, um gewappnet zu sein für die kommenden hohen Investitionen. So ist die Stadt handlungsfähig und nicht abhängig von Investoren. Dass man das schafft, trotz des gesenkten Steuerfusses, war so schlicht nicht vorauszusehen. Man könnte fast sagen, Adliswil hat im Moment den „Foifer und s'Weggli“. Obwohl mir ja an der letzten Sitzung jemand gesagt hat, dass dies nicht möglich ist.

Trotzdem sollten wir natürlich nicht übermütig werden, weder auf der Ausgaben- noch auf der Einnahmenseite. Aber was man in dieser Situation auch nicht muss, ist Land verkaufen. Das haben wir zurzeit schlicht nicht nötig und können unsere wenigen Landreserven behalten, nicht nur, aber explizit, auch die an zentraler Lage.

Stadtrat Farid Zeroual

Am Mittwoch, 16. Mai 2018, fand das diesjährige Treffen der Finanzvorsteher der Städte und Gemeinden im Bezirk Horgen statt. Hauptgesprächsthemen waren die Umsetzung des neuen Rechnungsmodells HRM2 und natürlich die mehrheitlich deutlich positiven Jahresabschlüsse 2017. Die Jahresabschlüsse der Gemeinden in den Bezirken Meilen und Horgen haben in der Berichterstattung in den Medien, wie schon im Vorjahr, grosse Aufmerksamkeit erhalten. Insgesamt wurden im Bezirk Horgen die budgetierten Abschlüsse für 2017 um rund 100 Mio. Franken übertroffen. Es gibt jedoch auch Gemeinden im Bezirk, welche das Jahr 2017 mit schlechteren Ergebnissen als budgetiert abschlossen. Daher freut sich der Adliswiler Stadtrat, zu den Gemeinden mit unerwartet, aber deutlich besserem Abschluss zu gehören.

Ich danke für die Voten des RGPK Referenten sowie den Gemeinderäten, welche sich über das ausserordentlich positive Ergebnis gefreut haben und dieses auch einer kritischen Prüfung unterzogen haben.

Der Jahresbericht 2017 ist zum ersten Mal im neuen Gewand erschienen. Ich hatte gehofft, dass er Ihnen mit klar strukturierten Inhalten und Darstellung die Arbeit erleichtert und danke Ihnen für die positiven Rückmeldungen.

Zwei zentrale Elemente haben zu dem positiven Ergebnis geführt. Einerseits haben sich Effekte gezeigt, welche ausserhalb der Kontrolle und Einflussnahme von Adliswil befinden. Andererseits hat die Ausgabendisziplin und Erfolge im Beschaffungswesen dazu geführt, dass alle Ressorts unter Budget abgeschlossen haben.

Für Adliswil waren auf der Einnahmenseite vor allem drei Effekte besonders spürbar: Einerseits die Quellensteuer sowie Steuern vergangener Jahre von juristischen und natürlichen Personen. Auf der Aufwandseite waren es hauptsächlich der deutlich tiefere Sachaufwand und die, infolge von Verzögerungen bei den Investitionen, tieferen Abschreibungen, welche zum positiven Ergebnis beigetragen haben. Im Votum der RPK/RGKP wurde auf die Einzelheiten bereits eingegangen und ich verzichte an dieser Stelle auf die Auflistung der Detailzahlen aus der Erfolgsrechnung im Detail.

Gerne möchte ich noch kurz einige Erläuterungen zur Investitionsrechnung und Bilanz abgeben.

Im Investitionsbereich konnten Vorhaben im Umfang von 19,7 Mio. Franken bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 107 % realisiert werden.

Geplant waren ursprünglich 33,1 Mio. Franken. Das Budget für Investitionen wurde damit zu rund 60 % ausgeschöpft. 13,4 Mio. Franken betragen die Abweichungen der getätigten Investitionen gegenüber dem Budget.

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund der Mehreinnahmen und Investitionen um rund 31 Mio. auf 160 Mio. Franken erhöht. Mit der Verbuchung des Ertragsüberschusses 2017 hat sich das Eigenkapital der Stadt von 57 Mio. auf 69 Mio. Franken erhöht.

Das Nettovermögen hat sich gegenüber Ende 2016 von 6,5 Mio. Franken auf 8 Mio. Franken erhöht. Dies entspricht einem Nettovermögen von 428 Franken pro Einwohner.

Die gesetzlich vorgeschriebene Revision erfolgte per Ende Februar 2018 und hat in allen Prüfschritten einen einwandfreien Befund ohne Feststellungen oder Bemerkungen ergeben.

Die Finanzkennzahlen zeigen weiterhin einen erfreulich positiven Trend. Erfreulich ist auch, zu sehen, dass die Sachaufwendungen (Betriebs und Büromaterial) dank der anhaltenden Kostendisziplin unter Budget gehalten werden konnten. Die angestrebten Sparanstrengungen und Optimierungen beim Einkauf und der Beschaffung konnten umgesetzt werden. Und es werden, wie zum Beispiel von der RGKP ausgeführt, auch weiterhin laufend weitere Möglichkeiten untersucht.

Der Stadtrat nimmt die anhaltend positive Entwicklung erfreut zur Kenntnis. Mit der bisherigen Vermögensentwicklung und der guten Eigenkapitalbasis können die zusätzlichen Belastungen des Haushaltes durch geplante und bereits laufende Investitionen getragen werden. Ich danke an dieser Stelle auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, welche einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung der Ziele im 2017 und der finanziellen Ergebnisse geleistet haben.

Ratspräsident Davide Loss

Detailberatung

1. Für die Produktgruppe A Gemeinderat (Grosser Gemeinderat) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoaufwand von CHF 480'266 genehmigt.

Gibt es dazu Anträge oder Wortmeldungen?

Keine Wortmeldungen, so beschlossen

2. Für die Produktegruppe B Behörden, Kultur (Stadtrat, Stadtammann- und Betreibungsamt, Friedensrichteramt, Abstimmungen und Wahlen, Kultur, Bibliothek, Integration) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoaufwand von CHF 1'873'098 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
3. Für die Produktegruppe C Einwohnerkontakte (Einwohnerwesen, Zivilstandswesen, Bestattungswesen) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoaufwand von CHF 1'368'335 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
4. Für die Produktegruppe D Finanzen (Dienstleistungen für Dritte, Vermögen (Tresorerie, Liegenschaften Verwaltungs- und Finanzvermögen)) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoertrag von CHF 3'408'324 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
5. Für die Produktegruppe E Steuern (Ordentliche Steuern, Quellensteuern, Grundsteuern, Steuerauscheidungen, Nach- und Strafsteuern) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoertrag von CHF 88'920'704 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
6. Für die Produktegruppe F Raumplanung (Bau, Planung) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoaufwand von CHF 867'093 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
7. Für die Produktegruppe G Verkehr (Öffentlicher Verkehr, Verkehrsnetz) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoaufwand von CHF 4'683'880 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
8. Für die Produktegruppe H Versorgung (Wasser, Energie, Stadtentwässerung, Abfall) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoertrag von CHF 484'384 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
9. Für die Produktegruppe I Landschaft (Wald/Bäche/Wiesen, Grünraum, Landwirtschaft) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoaufwand von CHF 1'178'796 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
10. Für die Produktegruppe J Sicherheit (Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Ziviles Gemeindeführungsorgan) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoaufwand von CHF 2'008'578 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
11. Für die Produktegruppe K Gesundheit, Umwelt, Sport (Gesundheitsversorgung, Gesundheitsprävention, Sport) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoaufwand von CHF 4'232'747 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen

12. Für die Produktegruppe L Soziales (AHV-/IV-Zusatzleistungen, Beiträge an externe Dienstleister, Kinderbetreuung, Krankenversicherungsschutz, Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe, Altersfragen, Jugend) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoaufwand von CHF 23'762'332 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
13. Für die Produktegruppe M Bildung (Schulpflege, Kindergarten/Primarschule, Sekundarschule, Musikschule, Sonderschulung, Schulergänzende Angebote, Therapie und Soziales) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2017 mit einem Nettoaufwand von CHF 40'100'070 genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
14. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens mit Ausgaben von CHF 20'266'744.40 und Einnahmen von CHF 552'555.49 mit einer Nettoinvestition von CHF 19'714'188.91 wird genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
15. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens mit Ausgaben von CHF 9'040'732.31 und Einnahmen von CHF 5'422'626.89 mit einer Nettoinvestition von CHF 3'618'105.42 wird genehmigt.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
16. Der Ertragsüberschuss von CHF 12'068'440.93 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
17. Dieser Beschluss ist vom Referendum ausgeschlossen.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
18. Mitteilung von Dispositiv 1. bis 17. an den Stadtrat.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen
19. Veröffentlichung von Dispositivziffer 1. bis 17. im amtlichen Publikationsorgan.
Keine Wortmeldungen, so beschlossen

Damit ist die Vorlage materiell durchberaten.

Schlussabstimmung

Sie haben der Vorlage mit 32 Stimmen zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

Damit haben Sie die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht 2017 genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.

Der Ratspräsident ordnet eine zehnminütige Pause an. Die Sitzung geht um 21.10 Uhr weiter.

4. Übernahme der kommunalpolizeilichen Aufgaben der Gemeinde Langnau am Albis; Anschlussvertrag

Antrag des Stadtrats vom 6. Februar 2018 und gleichlautender Antrag der Sachkommission vom 23. April 2018 (SRB 2018-16)

Eintretensdebatte

Erwin Lauper (SVP), Referent der Sachkommission

Anlässlich der SAKO-Sitzung hat uns Susy Senn das Geschäft vorgestellt. Das gleiche Geschäft wurde vor einigen Jahren schon einmal mit Vertretern aus Langnau am Albis diskutiert. Dies wurde dann aber nicht weiterverfolgt. Nun zum Inhalt: Adliswil arbeitet bereits jetzt schon mit den umliegenden Gemeinden Kilchberg, Rüslikon, Thalwil und Oberrieden zusammen. Durch diese gemeinsamen Patrouillen wird ein viel grösseres Gebiet abgedeckt. Langnau am Albis hat keine Gemeindepolizei. Sie lässt die kommunalpolizeilichen Aufgaben durch die KAPO ausführen. Die KAPO fand das auch immer suboptimal, denn die KAPO kann nicht auch noch präventiv handeln. Langnau hat ein Problem mit Vandalismus, das Gewerbe arbeitet zu lange in der Nacht, es gibt vermehrt Lärmklagen etc. Mit dem Anschlussvertrag will man nun diesen Missständen in Langnau am Albis entgegenwirken. Der Stellenplan der Abteilung Polizei der Stadt Adliswil wird um 200 Stellenprozent erhöht. Die Erstausrüstung der beiden neuen Polizeibeamten übernimmt die Gemeinde Langnau am Albis. Fahrzeuge braucht es momentan keine neuen. Die allfällige Beschaffung neuer Fahrzeuge ist im Anschlussvertrag transparent und fair geregelt. Die Kosten der neuen Polizei Adliswil/Langnau am Albis sind im Vertrag klar geregelt und werden im Verhältnis der Einwohnerzahlen getragen. Das wichtigste für die Stadt Adliswil ist, dass für uns keine Mehrkosten entstehen. Während der Vorberatung der SAKO wurden alle Fragen korrekt und glaubhaft beantwortet. Es gab auch nur wenige Diskussionen, es wurde hauptsächlich um den Namen diskutiert. Einige SAKO-Mitglieder waren der Meinung, dass der neue Polizeiverbund „Polizei Sihltal“ heissen soll, doch schlussendlich bleibt der Name wie er im Anschlussvertrag vorgeschlagen ist. Bei der Schlussabstimmung wurde das Geschäft 2018-16 einstimmig angenommen und die SAKO (in alter Zusammensetzung) empfiehlt dem Grossen Gemeinderat, dem Antrag des Stadtrats zu folgen und das Geschäft anzunehmen.

Wolfgang Liedtke (SP)

Wie wir gehört haben, ergeben sich für Adliswil positive Begleitumstände bei der Übernahme kommunalpolizeilicher Aufgaben für die Gemeinde Langnau. Insbesondere zu erwähnen sind die höhere Flexibilität beim Personaleinsatz durch 200 zusätzliche Stellenprozente und die höhere Schlagkraft im Bedarfsfall.

Da auch für die Gemeinde Langnau die angestrebte Zusammenarbeit die Situation verbessert – hier vor allem bei den Kosten – kann man diese Vereinbarung nur als gelungenes Beispiel für die Kooperation zwischen Gemeinden bezeichnen. Es gibt einige Gebiete, in denen die beiden Sihltal-Gemeinden Adliswil und Langnau seit längerem zusammenarbeiten und ich hoffe, dass sich in Zukunft auch noch weitere Kooperationsmöglichkeiten ergeben. Bezüglich Verkehr, d.h. Individualverkehr genauso wie Öffentlicher Verkehr, sollten die beiden Gemeinden intensiver zusammenarbeiten. Eine Vernachlässigung Langnaus durch die Sihltalbahn bspw. führt unweigerlich zu mehr Autoverkehr durch Adliswil.

Einen Wermutstropfen hat diese Vereinbarung in meinen Augen: das ist die sperrige offizielle Bezeichnung „Polizeiverbund der Stadt Adliswil und Gemeinde Langnau a .A.“. Hier hätte man einen griffigeren Namen finden können. Ich fühle mich an das DDR-Frachtschiff mit dem Namen „Fliegerkosmonaut der Deutschen Demokratischen Republik Sigmund Jähn“ erinnert und an seinen geplagten Funker, der bei Meldungen auf Sprechfunk den Schiffsnamen jeweils dreimal aufzusagen musste. Die SP-Fraktion unterstützt den vorgeschlagenen Polizeiverbund sowie den Anschlussvertrag und stimmt dem Antrag des Stadtrats zu.

Vera Bach (FDP)

Adliswil darf sich glücklich schätzen, eine hervorragend arbeitende und allseits geschätzte Stadtpolizei zu haben. Heute entscheiden wir über den Anschlussvertrag zwischen der Stadt Adliswil und der Gemeinde Langnau am Albis betreffend der Übernahme von kommunalpolizeilichen Aufgaben durch unsere Stadtpolizei in Langnau.

Die FDP/EVP-Fraktion ist der Meinung, dass dieser Anschlussvertrag für Adliswil und für Langnau Vorteile bringt. Für Adliswil ist wichtig: Der Polizeiposten bleibt in unserer Stadt. Die Flexibilität in der Dienstplanung des Polizeikorps kann erhöht werden, weil künftig mehr Polizisten zur Verfügung stehen. Und das alles ohne Mehrkosten: Denn die Kosten für die zusätzlichen Aufgaben, die die Polizei Adliswil übernimmt, werden nach Einwohnerzahl beider Gemeinden aufgeteilt. Auch für Langnau gibt es Vorteile: Neu wird auch unsere Nachbargemeinde mit mehr Polizeidienstleistungen versorgt. Gleichzeitig werden die Langnauer durch die Nähe des Polizeipostens schnellere Einsatzbereitschaft und eine engere Beziehung zur Bevölkerung erwarten können.

Zusammengefasst ist dieser Anschlussvertrag ein gutes Beispiel für eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen zwei Gemeinden. Die FDP/EVP-Fraktion dankt den beiden Sicherheitsvorstehern für ihre Initiative. Sie wird diesem Anschlussvertrag zustimmen.

Stadträtin Susy Senn

Sie beschliessen heute Abend über einen Anschlussvertrag zwischen der Stadt Adliswil und der Gemeinde Langnau betreffend die Übernahme von kommunalpolizeilichen Aufgaben. Die Gemeinde Langnau ist bis heute die einzige Gemeinde im Bezirk Horgen, die über keine eigene Kommunalpolizei verfügt oder diese Aufgaben an eine andere Gemeinde delegiert. Dies soll sich nun ändern. Die Gemeinde Langnau ist deshalb auf uns zugekommen und ich meine, wir haben eine gute und faire Lösung für beide Gemeinden gefunden, die beiden Vorteile bringen wird und auch berücksichtigt, dass unsere Polizei für Adliswil verwaltungspolizeiliche Aufgaben erfüllt, die Langnau nach wie vor selber bearbeitet.

Meine Vorredner haben die Vorlage bestens vorgestellt. Deshalb verzichte ich auf weitere Ausführungen zu den Vertragsdetails. Ich möchte mich aber bei der Sachkommission und speziell bei Dani Jud, dem ehemaligen Präsidenten, bei Erwin Lauper und den beiden Vorrednern für die sachliche und wohlwollende Prüfung des Geschäfts bedanken. Ich bedanke mich auch bei meinem Ressortleiter, Andreas Wieser und unserem Polizeichef, Harald Minich, der übrigens heute auf der Tribüne anwesend ist. Beide haben zusammen mit den Verantwortlichen der Gemeinde Langnau sehr viel Arbeit in die Vorlage investiert.

Betreffend Namensgebung: Diesen haben wir gewählt, damit sich die Bevölkerung beider Gemeinden mit ihrer Polizei identifizieren kann. Es wird so sein, dass die Adliswiler und Adliswilerinnen weiterhin von der Polizei Adliswil sprechen und die Langnauerinnen und Langnau von der Polizei Langnau.

Ich meine, es handelt sich um eine typische Win-Win-Situation. Langnau bekommt eine Gemeindepolizei, die sich u.a. gezielt und situativ Präventionsprojekten annehmen kann und wir erhalten durch die Stellenerweiterung mehr Flexibilität in der Einsatzplanung. Der Zusammenarbeitsvertrag soll am 1. Januar 2019 in Kraft treten. Dafür muss neben dem Adliswiler Parlament nächste Woche die Gemeindeversammlung Langnau der Vorlage zustimmen. Ich bitte um Ihre Zustimmung zur Vorlage und hoffe, dass wir damit ein positives Zeichen an unsere Nachbargemeinde senden können.

Ratspräsident Davide Loss

Es wurde kein Antrag auf Nichteintreten gestellt. Sie haben damit Eintreten beschlossen.

Detailberatung

Ziffer 1 Der Anschlussvertrag zwischen der Stadt Adliswil und der Gemeinde Langnau a. A. betreffend die Übernahme von kommunalpolizeilichen Aufgaben durch die Polizei der Stadt Adliswil in der Gemeinde Langnau a. A. wird genehmigt.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 2 Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 3 Der Beleuchtende Bericht wird im Falle einer Urnenabstimmung vom Stadtrat verfasst. Die Minderheitsmeinung des Grossen Gemeinderates wird vom Büro verfasst.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Damit ist die Vorlage materiell durchberaten.

Schlussabstimmung

Ratspräsident Davide Loss

Sie haben der Vorlage mit 32 Stimmen zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

Damit haben Sie dem Anschlussvertrag zwischen der Stadt Adliswil und der Gemeinde Langnau a. A. betreffend der Übernahme von kommunalpolizeilichen Aufgaben durch die Polizei der Stadt Adliswil in der Gemeinde Langnau a. A. zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

Der Ratspräsident Davide Loss verlässt den Bock und nimmt im Rat Platz. Mario Senn, 1. Vizepräsident, übernimmt die Sitzungsleitung für das Traktandum 5.

5. Mitteilung von Beschlüssen der Schulpflege

Postulat von Davide Loss (SP) und Xhelajdin Etemi (SP) vom 7. Februar 2018 (SRB 2018-104)

Der Ratspräsident Davide Loss übergibt die Sitzungsleitung an den 1. Vizepräsidenten, Mario Senn.

Der Stadtrat teilt mit Beschluss 2018-104 vom 17. April 2018 mit, dass er bereit ist, das Postulat entgegenzunehmen.

Davide Loss (SP)

Transparenz fördert das Vertrauen. Wir, der Grosse Gemeinderat, üben die politische Kontrolle und die Oberaufsicht über alle Behörden der Stadt Adliswil aus, also auch über die Schulpflege. Sie ist von grosser Wichtigkeit. Diese staatspolitische Aufgabe hat Auswirkungen auf das Vertrauen der Bevölkerung in die Verwaltung. Das war früher nicht so und ich muss dem Stadtrat attestieren, dass er dabei auch auf den Grossen Gemeinderat zugegangen ist. Dafür besten Dank. Der Stadtrat informiert seit gut einem Jahr im Zusammenhang mit der Beschlussdatenbank über sämtliche Beschlüsse, die er fällt. In einer Zusammenfassung werden diese den Ratsmitgliedern zur Verfügung gestellt, was ein toller Service ist. Ansonsten müssten wir uns bei jedem Geschäft einzeln erkundigen, was beschlossen worden ist. Die Ausdehnung dieses Services auf die Schulpflege fördert auch das Vertrauen in die Schulpflege. Ich bin froh über die Entgegennahme des Postulats durch den Stadtrat und die Mitteilung, dass er dieses Angebot auch auf die öffentlichen Beschlüsse der Sozialkommission ausdehnen will. Ich glaube, dem zusätzlichen Aufwand steht ein grosser Ertrag gegenüber. Nämlich, dass wir informiert sind, wissen was läuft und dass wir als Milizpolitiker und Milizpolitikerin die Oberaufsicht auf einfache und unkomplizierte Art und Weise wahrnehmen können. In dem Sinne bitte ich Sie, das Postulat zu überweisen.

Thomas Iseli (FDP)

Transparenz war schon immer ein Wunsch von Seiten der FDP/EVP Fraktion. Daher reiht sich dieses Postulat bestens in die Reihe der Anträge aus unseren Parteien ein:

- Transparenz bei den Zahlen, das Postulat von mir vom 3. März 2013, so erhalten wir heute dreimal jährlich die neueste Hochrechnung im Vergleich zum Budget.
- Einführung der Beschlussdatenbank, ein Postulat von Mario Fehr vom Dezember 2013. Diese Beschlussdatenbank führte dazu, dass der Stadtrat seine Beschlüsse veröffentlicht und auch darüber hinaus noch informiert. Der Stadtrat Adliswil pflegt diesbezüglich eine vorbildliche Kommunikationskultur.

Somit unterstützen wir dieses Postulat und danken auch, dass der Stadtrat die Umsetzung bereits beschlossen hat. Positiv finden wir, dass der Stadtrat sogar über das Postulat hinaus geht und in Zukunft auch über Beschlüsse der Sozialkommission informieren wird. Wir begrüssen diesen Antrag und erachten es als zentrales Anliegen, stets für Transparenz einzustehen.

Die FDP/EVP-Fraktion ist sich einig, es handelt sich hier um ein wichtiges Anliegen und befürwortet die Überweisung dieses Postulates.

Vizepräsident Mario Senn, als Vorsitzender

Danke Thomas Iseli, zuhanden des Protokolls halte ich fest, dass mein Nachname „Senn“ und nicht „Fehr“ ist.

(Heiterkeit.)

Martin Koller (SVP)

Heute Abend stimmen wir ab, ob wir das Postulat betreffend Mitteilung von Beschlüssen der Schulpflege von Davide Loss, Xhelajdin Etemi und Wolfgang Liedtke überweisen sollen oder nicht. Nachdem sämtliche öffentliche Schulpflegebeschlüsse bereits auf der Homepage der Stadt Adliswil publiziert werden und jederzeit von jedem eingesehen werden kann, sehe ich nicht ein, dass es noch eine Zusammenfassung von den wichtigsten Beschlüssen braucht und den Mitgliedern des Grossen Gemeinderats zugestellt werden soll. Das würde wieder ein Mehraufwand für eine Person in der Verwaltung bringen und möglicherweise für diese Person, durch diese zusätzliche Arbeit, Überstunden. Dadurch würden die Verwaltungskosten steigen. Ich kann Ihnen mitteilen, dass die SVP-Fraktion dieses Postulat nicht überweisen wird.

Vizepräsident Mario Senn, als Vorsitzender

Martin Koller beantragt im Namen der SVP-Fraktion Ablehnung dieses Postulats.

Davide Loss (SP)

Ich finde es schade, dass die SVP das Postulat nicht überweisen möchte. Wenn sie findet, dass es gut ist, dass jedes Ratsmitglied sich selbst erkundigen müsse, was in der Zwischenzeit behandelt wurde, dann haben sie ein merkwürdiges Verständnis von einem Milizpolitiker und einer Milizpolitikerin. Ich glaube, wir können als Milizpolitiker und Milizpolitikerin nicht jeden Tag oder jede Woche auf der Homepage die Geschäfte verfolgen. Der Stadtrat selbst führt aus, dass der Mehraufwand von zweieinhalb Stunden pro Sitzung vertretbar ist. Die Stadt macht auch Öffentlichkeitsarbeit und deshalb erachte ich es als sinnvoll, dass die Ratsmitglieder entsprechend bedient werden, damit wir die wichtige staatspolitische Aufgabe, nämlich die Oberaufsicht über die Stadtverwaltung, auf eine effiziente Art und Weise ausführen können. Ich bitte Sie, das Postulat zu überweisen.

Vizepräsident Mario Senn, als Vorsitzender

Abstimmung

Sie haben dem Postulat mit 24 Stimmen zu 8 Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

Damit haben Sie das Postulat dem Stadtrat zur Berichterstattung und Antragstellung innert eines Jahrs überwiesen.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

Der Ratspräsident Davide Loss übernimmt wieder die Sitzungsleitung.

6. Einsatz von Drohnen und Multikoptern

Interpellation von Simon Pfenninger (CVP), Anke Würli-Zwanziger (CVP), Andrea Näf (CVP) und Mitunterzeichnenden vom 18. Januar 2018 (SRB 2018-117)

Andrea Näf (CVP)

Vielen Dank für die ausführliche Beantwortung der Interpellation von Simon Pfenninger. Wir von der CVP-Fraktion sind nicht sicher, ob die Bürger und Bürgerinnen von Adliswil, welche eine Drohne erwerben oder schon besitzen, über die genaue Rechtslage im Bilde sind. Wir würde es sehr begrüessen, wenn unser neuer Stadtrat oder Stadträtin in einem Stadtbrief die Bewohner auf die Rechtslage hinweisen würden.

Erwin Lauper (SVP)

Die SVP-Fraktion ist der Meinung, dass diverse Vorstösse keinen Sinn ergeben. Da diese vor allem bei der Stadtverwaltung Zeitaufwand und Kosten generieren, ohne grossen Nutzen zu bringen. Das heisst; „Aufwand und Ertrag stehen in keinem Verhältnis“. Aus den Antworten des Stadtrats ist oft zu erkennen, dass vieles in der Gesetzgebung schon verankert oder anderweitig einsehbar ist. Es lohnt sich also, bevor ein Vorstoss eingereicht wird, sich intensiv mit der Gesetzgebung und Publikationen auseinander zu setzen.

Ratspräsident Davide Loss

Der Interpellant hat seine Erklärung zur Antwort des Stadtrats abgegeben.

Das Geschäft ist erledigt.

7. Situation an der Schule Zopf

Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission vom 7. Mai 2018

Hanspeter Clesle (EVP)

Als erstes möchte ich mich bei der RGPK der letzten Legislatur bedanken, für den vorliegenden Bericht zur Situation an der Schule Zopf. Unter anderen war ich persönlich einer von jenen, welche die zuständige Kommission aufrief, im Rahmen der Oberaufsicht dieses Bereichsfeld genauer anzuschauen. Ich bin mit dem Bericht sehr zufrieden. Er zeigt in etwa das auf, was ich erwartet habe. Die Frage, die ich mir stelle ist nun lediglich, wie ernst nimmt die Führung des Ressorts Bildung

diesen. Geht sie auf die im Bericht enthaltenen Schlussfolgerungen und Empfehlung ein? Wenn ja, wie? Welche Massnahmen gedenkt sie wahrzunehmen?

Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen sind übersichtlich am Schluss des Berichts unter Punkt 2 auf der Seite 4 dargelegt, zum Beispiel:

- Das Konzept altersdurchmischtes Lernen (ADL) sowie die schulische Integration soll kritisch hinterfragt werden.

Die Schule legt allgemein grosses Gewicht auf Individualität beim Unterrichten und Lernen der Schülerinnen und Schüler. Um so mehr bin ich der Meinung, dass bei der Wahl der Unterrichtsformen individuell auf die Bedürfnisse, die hohe soziale Heterogenität und den grossen Anteil an fremdsprachigen Kindern Rücksicht genommen werden muss. Für mich ist hier wichtig, dass die Schule Adliswil nicht auf irgendwelche Ideologien pocht, sich aber für pragmatische, zielführende Lösungen einsetzt. Ist das ADL und die schulische Integration das richtige Konzept für die Schule Zopf?

Weitere Empfehlung der RGPK:

- Transparentere Kommunikation mit Eltern und Lehrpersonen.

Aus dem Bericht geht hervor, dass eine transparente Kommunikation unter allen Beteiligten zur Deeskalation hätte beitragen können. Welchen Stellenwert misst beispielsweise die Schule dem Elternforum zu? Ist die Schule nicht auch der Meinung, dass eine engere Einbindung des Elternforums einer direkteren Kommunikation dienen würde? Dem Elternforum werden keine Kompetenzen zugesprochen. Ich kann mir vorstellen, dass ein Mitspracherecht in einigen Bereichen das Elternforum attraktiver macht. Wer mitberaten kann, ist automatisch in die Verantwortung eingebunden und „mit auf dem Boot“.

Eine regelmässige Berichterstattung des Stadtrats an den Grossen Gemeinderat über die Fortschritte im Schulhaus Zopf, wie es die RGPK empfiehlt, ist sicher hilfreich und verbessert die Kommunikation. Wichtig ist, dass beide Seiten mit Respekt aufeinander zugehen und am selben Strick ziehen. In diesem Sinn wünsche ich der neuen Schulleitung Zopf einen guten Neustart. Und wie wir heute auch feststellen konnten, kann man das Weggli und den Foifer haben. Ich werde in Zukunft vorsichtiger sein mit diesem Spruch, aber ich frage mich, wenn man das Weggli und den Föifer haben kann, ob man auch noch ein Schoggistängeli dazu haben könnte?

Wolfgang Liedtke (SP)

Die SP-Fraktion nimmt den Oberaufsichtsbericht der RGPK zur Kenntnis und dankt den beiden Verfassern Heidi Jucker und Markus Bürgi für die geleistete Arbeit. Ebenso bedanke ich mich beim Schulpräsidenten für seinen mündlichen Bericht, den er unter dem Traktandum Mitteilungen gegeben hat.

Gut funktionierende Schulen müssen ein zentrales Ziel eines Gemeinwesens sein und sind der SP besonders wichtig. Die SP-Fraktion ist zuversichtlich, dass mit der Ernennung der neuen Schulleitung (aus Bernadette Herzog und Alessandro Lanza) und aufgrund der in den letzten Wochen durchgeführten Gespräche und des Elternabends in der vergangenen Woche, eine konstruktive Lösung der Probleme möglich wird. Wir werden die Entwicklung weiterhin kritisch beobachten und ermuntern alle beteiligten Gruppen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Heidi Jucker (SVP)

Die SVP-Fraktion hat den RGPK-Bericht vom 7. Mai 2018 zur Situation an der Schule Zopf zur Kenntnis genommen. Das Thema erachten wir als nicht abgeschlossen. Vor Jahren schon hatte sich die SVP mit einer Petition gegen Mehrjahrgangsklassen ausgesprochen. Damals war Rita Rapold Schulpräsidentin. Sie bzw. die Schulpflege war damals der Meinung, dass kein Handlungsbedarf bestehe und die Situation an den Schulen mit Mehrjahrgangsklassen regelmässig überprüft werde. Sie sahen keinen Grund, vom Prinzip Mehrjahrgangsklassen abzuweichen.

Wir sind jedoch der Meinung, dass Mehrjahrgangsklassen nicht für alle Schulen geeignet sind und erachten es als sinnvoll, dass sich die Schulpflege, in der neuen Zusammensetzung, dem Thema „Mehrjahrgangsklassen“ dringend annehmen sollte. Wir sind gespannt, schon bald von den Resultaten dieser Besprechung zu hören. Weiter sind wir der Meinung, wenn eine transparente Kommunikation und ein aktiver Austausch zu den Lehrpersonen und zu den Eltern stattgefunden hätte, wäre es sehr wahrscheinlich nicht zu dieser Eskalation gekommen. Als erste Massnahme für eine Verbesserung ist eine allseitige und offene Kommunikation unerlässlich.

Marianne Oswald (GP)

Wir danken der RGPK für den Bericht zum Schulhaus Zopf. Es ist gut und richtig, dass die RGPK da genau hingeschaut hat. Mit der neuen Schulleitung ist hoffentlich ein Neustart möglich. Das Vertrauen der Eltern in die Institution Schule und auch in die Schulpflege ist jedoch erschüttert. Wir empfehlen daher, dass es auch bei dem für das Schulhaus Zopf zuständigen Mitglied der Schulpflege einen Wechsel gibt. So ist auch da ein Neustart möglich. Das ist wichtig, um das Vertrauen der Eltern in die Schule wieder herzustellen. Wir hoffen, dass sich die schwierige Situation entspannen wird und werden auch weiterhin ein Auge auf das Schulhaus Zopf haben.

Stadtrat Raphael Egli

Ich habe bereits unter Mitteilungen das Meiste gesagt. Wir sind gut gestartet, die neue Schulleitung ist inzwischen mit dem Elternforum zusammengekommen und der Austausch mit dem Elternforum wird weiterhin gestärkt. Ich bin sicher, dass wir mit den ergriffenen Massnahmen Erfolg haben werden. Sicher können wir nicht von heute auf morgen alles wieder gut machen, aber wir sind gut gestartet und in den nächsten Jahren wird sich die Situation hoffentlich beruhigen und die neue Schulpflege wird dafür sorgen, dass auch die Schule Zopf wieder eine gute Schule sein wird bzw. bleiben wird. Denn ich bin immer noch der Meinung, dass die Schule Zopf eine gute Schule ist, es gab sehr wohl Diskussionen, aber die Schüler haben unter dieser Situation nicht gross gelitten.

Ratspräsident Davide Loss

Mit der Diskussion über den Bericht der RGPK zur Situation an der Schule Zopf haben wir diesen zur Kenntnis genommen.

Das Geschäft ist erledigt.

Stadtpräsident Harald Huber zum Thema „Stadtentwicklung“

Die Stadt Adliswil befindet sich seit mehreren Jahren in einer dynamischen Wachstumsphase. Am deutlichsten ist die Entwicklung im Gebiet Lebern – Dietlimoos – Moos sichtbar.

Wo anfangs 2000 noch landwirtschaftlich genutztes Land war, befinden sich heute im Gebiet Lebern Mehrfamilienhäuser, die Zurich International School sowie das Provisorium der städtischen Schule Dietlimoos. Im Gebiet Moos wurde ebenfalls mittels eines privaten Gestaltungsplans eine Gesamtüberbauung realisiert und der nächste grosse Entwicklungsschritt mit der Überbauung des Gebietes Dietlimoos steht unmittelbar bevor.

Das Autohaus der Merbag AG wurde bereits zur baurechtlichen Prüfung eingereicht. Die geplanten Wohnüberbauungen sollen dieses Jahr noch folgen und der Spatenstich für die Schule Dietlimoos erfolgt in Kürze.

Aber auch in weiteren Quartieren der Stadt Adliswil zeigt sich diese Entwicklung. Im Zentrum Süd steht ein kooperatives Verfahren mit den Grundeigentümern vor seinem Abschluss und im Gebiet Sood stehen Neu- und Umnutzungen an.

Die Entwicklung äussert sich aber nicht nur in baulicher Hinsicht. Auch gesellschaftlich und wirtschaftlich ist Adliswil im Wandel. Mit der Digitalisierung eröffnen sich neue Möglichkeiten für die Wirtschaft und mit neuen Technologien können Informationen in Kürze von A nach B gelangen. Der Stadtrat will diesen Wandel eng mit dem Ziel begleiten, ein attraktives Umfeld für langjährige Einwohnerinnen und Einwohner, Neuzuziehende und Investoren zu schaffen. Zu diesem Zweck hat er im März 2017 beschlossen, ein Stadtentwicklungskonzept zu erarbeiten.

Im Bereich der fünf Handlungsfelder

- Gesellschaft,
- Wirtschaft,
- Mobilität,
- Raumordnung und
- regionale Einbettung

möchte der Stadtrat künftig auf die Entwicklung einwirken. Dazu wurden mittels einer detaillierten SWOT-Analyse die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Stadt Adliswil in den einzelnen Handlungsfeldern erhoben.

Dabei zeigte sich, dass Adliswil über verschiedene Stärken, wie z.B. eine gute Durchmischung der Bevölkerung, ein sehr gutes Freizeit- und Naherholungsangebot, Beschäftigtenwachstum, gute verkehrliche Anbindungen oder auch Raum für Entwicklung verfügt. Diese Stärken soll Adliswil auch in Zukunft nutzen und festigen. Gleichzeitig sollen Schwächen, wie zu wenig bedarfsgerechter Wohnraum, ein negativer Pendlersaldo und mangelnde Erreichbarkeit des Stadtzentrums oder auch räumlichen Barrieren entgegengewirkt werden. Ferner sollen Chancen, wie z.B. bauliche Flächenreserven, genutzt und Risiken, wie z.B. die Sogwirkung der Stadt Zürich auf zukunftssträchtige Branchen, gemindert werden. Im Zuge des Erarbeitungsprozesses des Stadtentwicklungskonzepts fanden im Juni 2017 drei Workshops mit Vertretern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik statt. Das Ziel war es, Vorschläge für die künftige Stadtentwicklung zu sammeln und zu diskutie-

ren. An den Veranstaltungen zeigte sich eindrücklich die Vielfalt an Ideen und Wünschen, welche für eine künftige Entwicklung zu beachten sind.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Mitwirkungsverfahrens wurden im nächsten Schritt die Ziele und Massnahmen innerhalb der Arbeitsgruppe Stadtentwicklung erarbeitet, diskutiert und vom Stadtrat verabschiedet. Die Ziele und Massnahmen wurden dabei unterschiedlich formuliert. Zum einen finden sich allgemeine Ziele im Stadtentwicklungskonzept mit einer hohen Flugebene, beispielsweise die stetige Erneuerung des Gebäudeparks in allen Quartieren, zum anderen sind konkrete Ziele und Massnahmen, wie z.B. die Verkehrsentflechtung beim Knoten Sood, im Konzept zu finden.

Das nun vorliegende Konzept wurde vom Stadtrat am 22. Mai 2018 verabschiedet. Es beinhaltet zu den fünf Handlungsfeldern, neben den Zielen und Massnahmen, jeweils einen erläuternden Bericht zu den verschiedenen Bereichen pro Handlungsfeld. Es gibt somit einen guten Überblick, wo der Stadtrat auf die künftige Entwicklung Einfluss nehmen will. Das Konzept dient dem Stadtrat und der Verwaltung als Grundlagendokument für die weiteren Anstrengungen im Rahmen der künftigen Entwicklung der Stadt Adliswil.

Der Stadtrat Adliswil dankt der Verwaltung und allen Mitwirkenden, die sich für dieses Vorhaben eingesetzt haben und freut sich auf die künftigen interessanten Projekte, welche sich daraus ableiten lassen. Sie alle haben heute ein solches Konzept erhalten und ich hoffe, es hilft auch Ihnen in Ihrer politischen Aktivität in Zukunft, daraus Ziel, Massnahmen und Ideen zu schöpfen.

Ratspräsident Davide Loss

Zu einer attraktiven Stadt Adliswil gehört auch die Sihltalbahn. In diesem Zusammenhang gratuliere ich Harald Huber herzlich zu seiner heutigen Wiederwahl als Verwaltungsratspräsident der Sihltal Zürich Uetliberg Bahn SZU AG.

8. Verabschiedungen Stadtpräsident und Stadträte

Ratspräsident Davide Loss

An der heutigen Sitzung verabschieden wir den heutigen Stadtpräsidenten Harald Huber sowie die Stadträte Patrick Stutz und Raphael Egli.

Verabschiedung Raphael Egli

Zuerst müssen wir den Ressortvorsteher Bildung, Raphael Egli, verabschieden. Im 2011 startete Raphael seine politische Laufbahn im Grossen Gemeinderat und bereits im Jahr 2014 wurde er in den Stadtrat gewählt. Lieber Raphael, leider müssen wir Dich verabschieden – viel zu früh. Du wurdest in einer belastenden Situation in diesem Ressort als Mitglied des Stadtrats leider nicht mehr wiedergewählt. Das bedauern wir sehr. Du bist ein sehr vielfältiger, offener, sachlicher Mensch. Als Europameister im Rollschuhfahren hast Du zum ersten Mal weit über Adliswil hinaus Bekanntheit erlangt. Aber auch auf der politischen Bühne hast Du auf Deine gekonnte Art schwierige Pirouetten gedreht und grosse Hindernisse umfahren. So hast Du die Schulintegration auf die Zielgerade gebracht, sogar gegen den Widerstand Deiner Partei. Auch die Schule stand dieser vollständigen Integration

nicht unkritisch gegenüber. Aber Du hast die vom Volk beschlossene, vollständige Integration ohne Wenn und Aber umgesetzt. Dafür gebührt Dir grosser Respekt. Ich bin sicher, als Politiker dürfen/können wir Dich heute nicht abschreiben, auch wenn wir Dich leider verabschieden müssen. Für Dein grosses Engagement zugunsten der Stadt Adliswil danke ich Dir im Namen des Rats ganz herzlich. Für Deinen weiteren Lebensweg wünschen wir Dir alles Gute. Es freut mich Raphael, dass ich Dir im Namen des Grossen Gemeinderats eine süsse Verführung und einen Gutschein für das Panorama Ressort & Spa in Feusisberg überreichen darf. Dieser kannst Du ganz nach Deinen Wünschen einlösen und hoffentlich auch geniessen.

(Beifall.)

Anke Würli-Zwanziger (CVP)

Lieber Raphael, mit sportlicher Ausdauer bist Du die letzten sieben Jahre über die verschiedenen Hürden im Gemeinderat und Stadtrat gesprungen. Du bist in Adliswil aufgewachsen und wurdest als zweifacher Europameister und Vizeweltmeister im Rollkunstlauf bekannt. Im Jahr 2011 konntest Du, als 31-jähriger, nach dem Rücktritt eines langjährigen Parteikollegen, in den Gemeinderat nachrutschen.

Du bist also direkt von Deiner Sportlerkarriere in die Politik eingestiegen. Während den drei Jahren im Gemeinderat warst Du Mitglied im Büro und zwar als Sekretär. Zu dieser Zeit hast Du eine Interpellation „Dreifachhalle Dietlimoos / Zukunft des Vereins- und Schulsports in Adliswil“ eingereicht. Dies verwundert uns nicht, da Du ja ausgebildeter Sport- und Sekundarlehrer bist. Leider müssen wir noch ein paar Jahre auf eine zusätzliche Dreifachhalle warten.

Im Jahr 2014 hattest Du den Mut, für das Amt des Schulpräsidenten zu kandidieren. Bereits im ersten Wahlgang wurdest Du mit einem sehr guten Resultat gewählt. Nach der langen Amtszeit von Rita Rapold hattest Du keinen einfachen Start. Doch Du bist mit Vollgas und Elan an die Arbeit und hast Dich in den vier Jahren gut in das Amt eingearbeitet.

Während Deiner Legislatur wurden folgende Projekte der Schule vorangetrieben: Schule+, Eine Sekundarschule, Medien und ICT, Lehrplan 21, operativ strategisch und neue Schulbauten. Als Schulpräsident hast Du Dich sehr engagiert und hast die Sitzungen speditiv geführt. Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und der Umgang im Schulpflegeteam waren sehr gut und kollegial.

Mit Deiner jugendlichen Art hast Du immer wieder Humor in die vielfach trockene Materie gebracht. Als Lehrer hast Du stets die Ansichten der Lehrpersonen von Adliswil berücksichtigt. Du hast es Dir in den letzten Jahren nicht bequem gemacht. Neben der Erfahrung als Sport- und Sekundarlehrer hast Du ein CAS Public Management und Politik absolviert. Wir finden es sehr schade, dass Dich eine Kampagne gestoppt hat. Gerne hätten wir Dich noch weitere Jahre an der Spitze der Schule Adliswil gesehen. In Zukunft wirst Du mehr Zeit für Privates haben. Auch dort bist Du sehr engagiert. Nach wie vor bist Du in Deinem Sport unterwegs. Sei es als Präsident des Rollsport Clubs Adliswil, im Vorstand des Zürcher Rollschuh Clubs oder seit Neuem als Preisrichter an internationalen Wettkämpfen.

Lieber Raphael, wir danken Dir ganz herzlich für Deinen engagierten Einsatz und Deine Arbeit als Schulpräsident. Als Vizepräsident der CVP Adliswil bleibst Du uns

hoffentlich noch lange erhalten. Und an unseren Fraktionssitzungen bist Du weiterhin immer herzlich willkommen. Wir wünschen Dir für die Zukunft nur das Beste. Weil Du Dir eine Erholung verdient hast, schicken wir Dich nicht in Dein geliebtes Arosa, sondern in den Schwarzwald. Ich darf Dir im Namen der CVP Adliswil einen Gutschein von einem Wellness-Hotel überreichen. Der Korb mit Wellness-Produkten soll Dir für zu Hause Momente der Ruhe und Entspannung bringen. In diesem Sinne wünschen wir Dir gute Erholung und lass die Seele baumeln.

(Beifall.)

Stadtrat Raphael Egli

Ganz herzlichen Dank für die lieben Worte. Es war eine sehr kurze aber intensive Zeit, in der ich hier als Gemeinderat und als Stadtrat und Schulpräsident wirken konnte.

Es fällt mir definitiv nicht leicht, die Schule wieder aus meiner Hand zu geben. Wir hatten in den letzten vier Jahren eine intensive Zeit und die Schule in vielen Bereichen neu definieren müssen. Zum einen durch Aufträge der Bildungsdirektion mit dem LP21, dem neuen Berufsauftrag für Lehrpersonen, aber auch für die Musikschule und die Sonderpädagogik. Zum andern die Veränderungen, die die Schulpflege gewünscht hat, z.B. mit der der Schule+. Eine der grössten Aufgaben, neben den vielen Schulhausbauten und der Zunahme der Schulkinder war, die Vollintegration der Schule in die Stadt, welche wir auf Ende meiner Amtsdauer nun abschliessen können. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Politik hat sich aus meiner Sicht in den letzten Jahren ebenfalls stark verbessert. Sie hat sich nicht nur verbessert, sondern, meiner Meinung nach, ist sie mittlerweile wirklich gut. Zwar sind der Fotowettbewerb und der Räbeliechtliumzug nur kleine Veranstaltungen von Adliswil, aber dennoch ein grosses Zeichen, dass die Stadt und die Schule wirklich gut zusammenarbeiten und zusammen die Stadt vorwärts bringt.

Leider gab es auch Sachen, die ich gerne anders gemacht hätte, die aber bedauerlicherweise durch die vielen Projekte zu kurz gekommen sind. Meine Besuche in den Schulen und v.a. auch in der Betreuung waren leider viel zu selten. Ich hoffe sehr, meine Nachfolgerin oder mein Nachfolger findet mehr Zeit dazu, bzw. nimmt sich mehr Zeit für diesen wichtigen Austausch.

Klar hätte ich mir in den letzten Monaten etwas mehr Unterstützung aus der Politik gewünscht, denn wir alle sollten wissen, was wir nach aussen mitteilen können und was nicht. Etwas Vertrauen in die Führung nachdem die Schule sich doch klar gegenüber dem Grossen Gemeinderat und dem Stadtrat geöffnet hat, würde nicht schaden.

Wie gesagt, hätte ich die Schule Adliswil gerne noch weitergeführt und weitergebracht und meine Erfahrungen aus den letzten vier Jahren genutzt, um aus der guten Schule eine sehr gute Schule zu bilden. Das Feuer, welches aktuell teilweise noch brennt so zu nutzen, dass das Licht und die Wärme genutzt werden kann und nicht alles zerstört.

Ich freue mich nun aber auch sehr fest auf die Zeit nach meinem Amt. Auf die wieder gewonnene Freizeit, die Zeit für meine Familie und Freunde, welche in den letzten Jahren viel zu kurz gekommen sind. Ich möchte mich nun bei allen bedanken, die mich während den sieben tollen Jahren so stark unterstützt haben, allen

voran natürlich bei meiner Familie. Aber auch bei meinen Fraktionskollegen, dem gesamten Stadtrat, der wirklich ein tolles Team ist, der Schulverwaltung, aber auch der Stadtverwaltung, der Schulpflege und natürlich auch bei Euch liebe Gemeinderatsmitglieder. Nun wünsche ich Euch weiterhin viel Kraft und ein gutes Gespür für die richtigen Entscheide.

(Beifall.)

Ratspräsident Davide Loss

Verabschiedung Patrick Stutz

Im Mai 2003 startete Patrick Stutz seine politische Laufbahn im Grossen Gemeinderat von Adliswil. Er war zwei Jahre in der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission tätig, wovon ein Jahr als deren Präsident. Wie einst Harald Huber gehörte auch Patrick der Spezialkommission „Reform“ an. Offenbar war diese Kommission das Sprungbrett für den Stadtrat. Patrick Stutz wurde im Dezember 2007 im Rahmen einer stillen Wahl in den Stadtrat gewählt und übernahm das Ressort Werkbetriebe, welches er bis heute nie aus seinen Händen gab. Seit Januar 2008 war er auch 1. Vizepräsident Stadtrat.

Lieber Patrick, Du bist ein politisches Urgestein von Adliswil. Nach 15 Jahren hört Deine politische Karriere nun vorläufig auf. Du hast sowohl im Rat als auch im Stadtrat mit Deiner Sachlichkeit überzeugt. Du wurdest zwar in stiller Wahl gewählt, doch still hast Du das Amt des Stadtrats nicht ausgeübt. Deine Fähigkeit, sich rasch in die teilweise sehr umfangreichen Dossiers einzulesen und diese mit einfachen Worten zu erklären, werden wir vermissen. Du hast dem Rat immer von neuem bewiesen – auch heute wieder –, wie dossiersstark Du bist und wie schnell Du auf Fragen aus dem Rat eine kompetente Antwort geben konntest. Du hast es auch heute bewiesen. Deine inhaltlich messerscharfen Voten hast Du jeweils auf eine äusserst sachliche und erheiternde Weise vorgetragen, was Dir weit über die Parteigrenzen hinweg Anerkennung und Sympathien einbrachte. In den Zeiten, als die SP im Stadtrat nicht vertreten war, kam es sogar vor, dass einige Fraktionsmitglieder sagten, Du würdest die SP-Interessen im Stadtrat vertreten. Was doch sehr bemerkenswert ist.

Für Deinen unermüdlichen Einsatz zugunsten der Stadt Adliswil danke ich Dir im Namen des Rats sehr herzlich. Für Deinen weiteren Lebensweg wünschen wir Dir alles Gute. Lieber Patrick, auch Dir darf ich im Namen des Grossen Gemeinderats ein Geschenk überreichen. Neben einer feinen Flasche Malbec und einer süssen Verführung haben wir Dir Gutscheine vom Restaurant Krone in Adliswil und von der Weinhandlung Baur au Lac Vins in Zürich. Wir hoffen, dass wir Dir damit eine Freude bereiten können und Du Dir damit etwas Gutes tun kannst.

(Beifall.)

Heidi Jucker (SVP)

Lieber Patrick, wir können es nicht fassen, dass Du jetzt dann nicht mehr hier oben sitzen wirst. Ich muss ganz ehrlich zugeben, ich habe es total vergessen, ein Votum zu schreiben. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass Du heute das letzte Mal hier sein wirst. Ich kann nur sagen, Deine Würdigung wird noch folgen. Heute möchte ich Dir aber sagen, dass uns allen das Herz blutet und wir Dich vermissen werden. Patrick, ganz lieben Dank im Voraus. Danke für Deine ganze Zeit, für

Deinen Einsatz und ohne Dich wird es für uns jetzt am Anfang sicher etwas schwieriger werden, weil wir uns immer auf Dich verlassen konnten. Mit Deiner Meinung und Deinen Voten warst Du immer für uns da und hast uns einen „Kick“ gegeben. Es bleibt mir nur noch zu sagen, ganz lieben Dank und bitte entschuldige meinen Fauxpas.

(Beifall.)

Ratspräsident Davide Loss

Was gibt es Schöneres, als in solch echtem Walliserdeutsch verabschiedet zu werden.

(Heiterkeit.)

Stadtrat Patrick Stutz

Es freut mich natürlich, mit meinen 47 Jahren als Urgestein betitelt zu werden. Man fühlt sich auch ein wenig so, denn die Meisten hier im Raum waren am Anfang noch nicht dabei. Auch die Aussage, dass ich der Vertreter der SP war, während der Zeit, als sie keinen Vertreter im Stadtrat hatten, ehrt mich, da es zeigt, dass ich in den letzten zehn Jahren, parteiübergreifend hauptsächlich Sachpolitik betrieben habe. Die Sache steht im Vordergrund, das was wir für die Bürgerinnen und Bürger von Adliswil leisten. Ich kann meinen Dank aussprechen, Ihnen im Gemeinderat aber auch meinen Stadtratskollegen. Ihr habt mich in den letzten zehn Jahren wüten lassen. So gut wie ich hatte es niemand. Ich konnte so viele Sachen erleben, so viele Sachen umsetzen, sei es im Natur-, Energie- oder Strassenbereich. Haben wir doch die coolste Lampenbeleuchtung. Klar hat sich nicht alles bewerkstelligen lassen, Sandackerweg wäre cool gewesen, aber damit muss man leben. Auch ein Kreisel im Büchel wird irgendwann wieder ein Thema werden. Spätestens dann, wenn die Behindertenkonferenz darauf aufmerksam macht, dass die Bushaltestellen behindertengerecht sein müssen.

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken, auch für das Präsent, über welches ich mich sehr freue und ich denke, dass ich der SVP weiterhin treu bleiben werde. Vielleicht werde ich in der Fraktion nicht mehr ganz so oft erscheinen, das ist so als Urgestein. Man sollte auch nicht mehr dreinreden, das habe ich genug gemacht. Jetzt freue mich auf etwas ruhigere Abende.

(Beifall.)

Ratspräsident Davide Loss

Ja, sollte es jemals eine Unterführung im Sood oder im Sandacker geben, werden wir dafür sorgen, dass sie nach Dir, Patrick Stutz, benannt wird.

(Heiterkeit.)

Ratspräsident Davide Loss

Verabschiedung Harald Huber

Harald Huber war von 1994 bis 2007 ein Mitglied von unserem Parlament. Er war Mitglied der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission und des Büros und war Vorsitzender der Spezialkommissionen „New Public Management“ und „Reform“. Er wirkte bei diversen Motionen, Postulaten und Interpellationen sowie am

Behördenreferendum betr. „Aufhebung der Verordnung betr. das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Grund“ mit. Im Juni 2007 wechselte er in die Exekutive und noch im gleichen Jahr, im Oktober 2007, wurde er Stadtpräsident und dieses Amt gefiel ihm so gut, dass er es bis zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr hergab.

Lieber Harald, nach einer langen Zeit geht heute Deine politische Karriere zu Ende. Von 1994 bis heute ununterbrochen politisch tätig. Du hast das Handwerk eines Gemeindepolitikers beherrscht wie kaum ein anderer. Und Du hast die Gemeindepolitik auch geliebt. Ein Einstieg in die kantonale oder nationale Politik wolltest Du nicht. Es war Adliswil, das Dir am Herzen lag. Und das hat man auch gemerkt. Kurz nach dem Sprung in den Stadtrat wurdest Du zum Stadtpräsidenten gewählt.

Den inneren Wechsel vom Grossen Gemeinderat in den Stadtrat hast Du recht schnell hinter Dich gebracht – beeindruckend schnell. Schon bald warst Du durch und durch Stadtpräsident. Das merkte man am besten anhand deiner Voten. Nicht selten mit packenden Zitaten gespickt, merkte man hie und da zwischen den Zeilen auch Deine Ungeduld mit diesem Rat. Besonders, wenn Themen immer und immer wieder im Rat behandelt wurden, wurden Deine Voten immer kürzer und auch die Zitatdichte nahm spürbar ab – ganz nach dem Spruch von George Bernard Shaw: „Die Politik ist das Paradies zungenfertiger Schwätzer.“

Manchmal beinhalteten sie aber auch eine beeindruckende Frische, Deinen Voten. So führtest Du in Deiner Antwort an der Sitzung vom 6. April 2011 auf die Interpellation eines jungen Ratsmitglieds – es war ein SP-Gemeinderat –, das sich um den Papierverbrauch in der Stadtverwaltung sorgte, aus, dass man mit dem Alter eine Lesebrille brauche, was das junge Ratsmitglied nicht wissen könne. Und: „Wenn man die Ideen des Interpellanten umsetzte, noch weniger Papier zu bedrucken und eine kleinere Schriftart zu verwenden, dann bräuchte ich statt einer, bald sieben Lesebrillen.“ Leider wurde diese Passage aus dem betreffenden Protokoll gestrichen. Auch wenn das – sagen wir es so – nicht sehr jugendfreundlich war, so lag Dir die Jugend doch sehr am Herzen. So durften wir einmal zusammen – Du als Stadtpräsident und ich als jüngstes Ratsmitglied – an einer Jungbürgerfeier teilnehmen. Nach dem förmlichen Teil kamst Du sogar mit den jungen Adliswilerinnen und Adliswiler ins Freibad.

Du hast ein unglaubliches Engagement für Adliswil an den Tag gelegt. Dafür möchte ich Dir im Namen des Rats ganz herzlich danken. Für Deinen weiteren Lebensweg wünschen wir Dir alles Gute.

Da Du jetzt endlich wieder mehr Freizeit hast, freue ich mich, Dir im Namen des Grossen Gemeinderats ein sportliches und genussvolles Geschenk überreichen zu dürfen. Ein bunter Strauss von Gutscheinen der Region, u.a. vom Sihlsports in Langnau am Albis, damit Du wieder einmal zum Tennis spielen kommst und im Sportgeschäft Helmi die nötigen Accessoires kaufen kannst. Der Genuss soll aber nach so viel Bewegung auch nicht zu kurz kommen und deshalb ein Zustupf für das Restaurant Ban Thai in Adliswil und eine süsse Versuchung.

(Beifall.)

Patrick Sager (FDP)

Gross verabschieden werden wir Harald Huber an seinem Abschiedsfest in der Kulturschachtle am kommenden Dienstag. Trotzdem ist es der FDP/EVP-Fraktion ein Anliegen, bereits heute das Wirken von Harald Huber zu würdigen und ihn hier im Gemeinderat zu verabschieden. Mit Harald Huber verlässt ein freisinniges Urgestein die Adliswiler Politbühne. Wir haben es gehört, seit 1994, also über 24 Jahre, war er an Ratssitzungen dabei. Zuerst 13 Jahre als Parlamentarier. Während dieser Zeit gehörte er der RGPK an und war Fraktionspräsident. Als Fraktionspräsident war er auch für die Bildung der FDP/EVP-Fraktionsgemeinschaft verantwortlich, die er im Jahr 2002 mitbegründet hat. Damals war der Wähleranteil der FDP bei 14,7% ein absoluter Tiefpunkt in unserer Parteigeschichte. Wie sie wissen, hat sich unser Wähleranteil wieder erholt und liegt jetzt fast so hoch wie im Jahr 1994. Diesen Anstieg haben wir auch Harald Huber zu verdanken. 2007 wechselte Harald Huber die Seiten und wurde Stadtpräsident und damit veränderte sich auch sein Fokus. Während er bis anhin stark die FDP-Linie prägte, hat er sich ab diesem Zeitpunkt mit der Parteipolitik zurückgehalten. Natürlich verlief dies nicht immer kollisionsfrei. Gerade in Fraktionssitzungen wurde diskutiert und gekämpft und nicht immer konnte sich Harald durchsetzen. Trotzdem, und das schätzen wir sehr an Harald, war er diesbezüglich nie nachtragend. Im Gegenteil, ihm war immer bewusst, dass Gemeinderäte und Stadträte unterschiedliche Funktionen haben und hat dies auch respektiert. Mit seiner offenen Kommunikationspolitik ist es Harald Huber gelungen, das Verhältnis zwischen dem Stadtrat und dem Gemeinderat massiv zu verbessern. Weitere wichtige Geschäfte, welche in seine Amtszeit fallen, waren u.a. die Integration der Schule in die Stadtverwaltung in zwei Schritten oder die Neuorganisation der Kulturpolitik. Bei all dem war Harald immer ein Stadtpräsident zum anfassen. Er war an Anlässen, Kirchweihen und Vereinsanlässen etc. präsent. Lieber Harald, wir wünschen Dir für Deine Zukunft im Unruhestand - Du bleibst ja SZU-Verwaltungsratspräsident - alles Gute und danken Dir für Deinen 24-jährigen Einsatz für die Stadt Adliswil.

(Beifall.)

Stadtpräsident Harald Huber

Ja, heute ist meine letzte Sitzung. Es war eine gute Zeit, ich danke für die Worte, welche aufgezeigt haben, was ich anscheinend alles gemacht habe oder nicht. Dass man in der Fraktion mal gewinnt, mal verliert, ist ein Teil des Sports, man kann nicht immer gewinnen. Meine Zeit als Stadtpräsident war eine sehr intensive und spannende Zeit.

Anfänglich, wie es Davide in seiner Antrittsrede gesagt hat, waren die Fronten eher gekennzeichnet durch klare Abgrenzungen und Machtzentren. Im Laufe der Zeit konnten diese Positionen aufgeweicht und zu einer konstruktiven Zusammenarbeit geführt werden. Massgeblich dazu beigetragen haben mehrere „runde Tische“, welche im Sitzungszimmer des Altersheims stattgefunden haben, mit den Partei- und Fraktionsspitzen zur Diskussion von Lösungen für die Bewältigung der schwierigen Finanzlage. In diesen Gesprächen wurde endgültig klar, dass nicht eine Seite nur fordern kann und die andere soll ausführen. Sparen im grossen Stil heisst auch, Massnahmen ergreifen, die die staatlichen Leistungen merkbar einschränken und wehtun.

Bei diesen Gesprächen konnte aus meiner Sicht die Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit gelegt werden. Wir haben gemeinsam den Kampf aufgenommen, um wieder eine einheitliche Führungsphilosophie für die Stadt zu finden. Entweder flächendeckende Einführung von Globalbudgets bei denen Kosten und Leistungen gemeinsam beurteilt werden oder zurück zur Beurteilung auf Basis der nackten Zahlen aus der Finanzbuchhaltung. Wir haben uns für die Globalbudgets entschieden und dieses Instrument kontinuierlich ausgebaut zu einem Budget- und einem Jahresbericht, das, ohne überheblich zu werden, seinesgleichen im Kanton Zürich sucht.

Mit den Globalbudgets ist die Transparenz über die staatlichen Leistungen und deren Kosten massiv erhöht werden. Besprochen wurden nun nicht mehr nur das Budget und die Jahresrechnung, sondern auch die konkreten Ziele, die erreicht werden sollen.

Ferne hat der Stadtrat sich immer zielorientierter zu verhalten. Ein Projekt ist nicht dann abgeschlossen, wenn der Stadtrat entschieden hat, sondern erst, wenn es dem Stadtrat gelungen ist, auch die RGPK/SAKO und das Parlament zu überzeugen. Entsprechend haben wir unsere Besuche bei der RGPK/SAKO massiv ausgeweitet. Einerseits auf Wunsch der beiden Kommissionen, oft aber auch, weil es der Stadtrat als wichtig erachtet hat, diese beiden Kommissionen bereits in der Planungsphase von wichtigen Vorhaben über den Ablauf und den Stand frühzeitig zu informieren. So konnte m.E. die Prüfungsarbeit vereinfacht und vielleicht auch versachlicht werden. Ich hoffe zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit von Stadtrat und Grosseem Gemeinderat auch in Zukunft in einem ähnlich sachlichen und transparenten Rahmen verlaufen wird. So profitiert aus meiner Sicht die Adliswiler Bevölkerung am meisten von den städtischen Leistungen.

Dem Grossen Gemeinderat wünsche ich, dass er - trotz der neuen Geschäftsordnung, welche sich noch langsam einspielen muss - weiterhin sachlich, kollegial und respektvoll debattiert, was nicht einfacher wird, nachdem sich die Kräfteverhältnisse bei den letzten Wahlen leicht verschoben haben. Dem Präsidenten Davide Loss wünsche ich ein erfolgreiches Amtsjahr. Er hat bei seinem ersten präsidentialen Auftritt mit dem Dirigieren der Harmonie bewiesen, dass er gut führen und leiten kann. Erste Erfolge haben sich ja bereits eingestellt. Allein durch die Tatsache, dass er den Rat für das Auszählen neu in drei Sektoren eingeteilt hat, zeigte Wirkung. Alle Auszählungen funktionierten perfekt.

Meine Präsenz bei den Ratssitzungen geht heute zu Ende und ich möchte allen herzlich danken, die in den letzten drei Legislaturen mitgeholfen haben die Attraktivität unserer Stadt für alle Einwohnerinnen und Einwohner Adliswil zu steigern. Danken möchte ich aber auch allen im Saal für die stets konstruktive Zusammenarbeit und die Wertschätzung, die der Stadtrat und ich immer spüren durften. Nun freue ich mich, mit Euch am 12. Juni 2018 in der Kulturschachtle darauf endgültig anzustossen.

(Beifall.)

Ratspräsident Davide Loss

Besten Dank Harald Huber für Deine Worte. Ich glaube, Du kannst beruhigt sein, die neue Geschäftsordnung hat sich bereits eingespielt, zumindest das Präsidium hat sie einigermassen im Griff. *(Heiterkeit.)*

Die Sitzung ist geschlossen.

Schluss der Sitzung: 22.35 Uhr



Vanessa Ziegler, Ratsschreiberin

Aufgrund der Sitzungsdauer bewilligt der Ratspräsident, gestützt auf Art. 4 Ziffer 4
EnschE, ein zusätzliches Sitzungsgeld.